

VEREIN FÜR LEIBESÜBUNGEN  
TEGEL 1891 E.V.

1891



1966

Der Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V.

gibt sich die Ehre,  
Sie zu der am

Sonntag, dem 28. August 1966,

im Ernst-Reuter-Saal 10 – 12 Uhr

im Rathaus Reinickendorf  
Berlin-Wittenau  
Eichborndamm 215-239  
stattfindenden

## Festveranstaltung

anläßlich seines  
75-jährigen Bestehens  
einzuladen

gez. Heinz Kayser  
Vorsitzender

## Festfolge

Ouvertüre zur Oper „Euristeo“ I. A. Hasse

Begrüßung (Kurt Jagdmann)

Jugendchor

75 Jahre VfL-Tegel

Worte des 1. Vorsitzenden (Heinz Kayser)

Jugendchor

Grußworte

Kurt Neubauer

Senator für Jugend und Sport

Bezirksbürgermeister Dr. Gutsche

Gerhard Schlegel

Vorsitzender des Sportverbandes Berlin

Verbände - Vereine

Drei Contretänze W. A. Mozart  
(Allegro, Allegretto, Allegro moderato)

Ehrung verdienter Mitglieder (Kurt Hoffmann)

Scherzando J. Haydn  
(Allegro, Menuetto, Andante, Finale-Presto)

Schlussworte (Kurt Jagdmann)

Es spielt  
das Jugendstreicherorchester Reinickendorf,  
Arbeitsgemeinschaft der Jugendpflege  
Reinickendorf, Leitung Helmut Sommer  
Es singt der Jugendchor des VfL-Tegel

## Jubiläumsveranstaltungen anläßlich des 75-jährigen Bestehens

27. 8. Tennis-Abt. (Sportplatz Hatzfeldallee)

3. 9. Tischtennis	15 Uhr	} Sporthalle Hatzfeldallee
4. 9. Tischtennis	8.30 Uhr	
11. 9. Tischtennis	8.30 Uhr	

Sonnabend, den 17. September 1966

Vormittag 9 Uhr, Nachmittag 15 Uhr  
Turn- und Leichtathletik-Wettkämpfe  
Abends 20 Uhr Kommers (mit Frauen)  
in den „Seeterrassen Tegel“

Sonntag, den 18. September 1966

Vormittag 9 Uhr Leichtathletik und Spiele  
Vorführungen Judo und Ringen  
Von 11 bis 12 Uhr Platzkonzert  
Schloßplatz Tegel und Hochhaus Ziekowstraße  
Es spielen:  
Musikzug Neukölln und Musikzug Staaken  
und die Kapellen der Turnvereine Lüneburg  
und Seesen/Harz  
14 Uhr Großer Festumzug durch Tegel  
Sämtliche sportliche Veranstaltungen finden  
in der Sporthalle in der Hatzfeldallee statt  
Nach dem Umzug Endkämpfe auf dem  
Sportplatz Hatzfeldallee  
Abends 20 Uhr Sportlerball und Siegerehrung  
im Restaurant „Alter Fritz“

Festball im Palais am Funkturm am 15. 10. 1966

1891



1966

**75** JAHRE

# FESTSCHRIFT



VEREIN FÜR LEIBESÜBUNGEN TEGEL 1891 E.V.



**75 JAHRE  
1891-1966**

# FESTSCHRIFT

**VEREIN FÜR LEIBESÜBUNGEN TEGEL 1891 E.V.**



Faint text, possibly a title or subtitle, located below the logo.

Faint text, possibly a date or year, located in the middle of the page.

Festschrift

zum 75jährigen Jubiläum des Vereins für Leibesübungen Tegel 1891 e.V. im Jahre 1966,  
herausgegeben vom Vorstand.

Verantwortlich: Heinz Kayser, 1. Vorsitzender

Redaktion und Gestaltung: Gerhard Heise

Druck: Buchdruckerei Erich Pröh, 1 Berlin 26, Oranienburger Straße 170 - 172

## Inhaltsverzeichnis

Jubiläumsveranstaltungen . . . . .	4
Kurt Neubauer, Senator für Jugend und Sport Dank und Anerkennung . . . . .	5
Dr. Heinz Gutsche, Bezirksbürgermeister Ein herzliches „Glückauf!“ . . . . .	6
Gerhard Schlegel, 1. Vorsitzender des Sportverbandes Berlin e. V. Weiterhin viele schöne Erfolge . . . . .	7
Heinz Kayser, 1. Vorsitzender des VfL Tegel 1891 e. V. Jung, lebendig und leistungsstark . . . . .	8
Der Vorstand im Jubiläumsjahr . . . . .	9
Ehrentafel . . . . .	11
Die Geschichte des VfL Tegel 1891 e. V. . . . .	13
Zum Gedenken . . . . .	20
Aus den Abteilungen	
Turnen „Weg und Zielsetzung“ . . . . .	21
Handball „45 Jahre Handball in Tegel“ . . . . .	36
Schwimmen . . . das jüngste Kind in unserer Vereinsfamilie . . . . .	39
Tischtennis „Vom Kaffeehausturnier zur TT-Weltmeisterschaft . . . . .	44
Judo „Schulung der Konzentration und Reaktion“ . . . . .	53
Ringern „Breitenarbeit und Ausdauer führen zum Erfolg“ . . . . .	58
Tennis „Weißer Sport – Erholung und Entspannung . . . . .	65
Unsere Feste . . . . .	70
Zum Abschluß . . . . .	75



## Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- |               |   |
|---------------|---|
| 19. März      | Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „St. Hubertus“, Heiligensee  |
| 26. März      | Großes Hallenhandball-Turnier „45 Jahre Handball in Tegel“ in der Sporthalle Tegel, Hatzfeldtallee, Beginn: 14.30 Uhr. Im Anschluß Siegerehrung und „Großer Ball“ in den See-Terrassen.   |
| 3. April      | Schwimmwettkampf des VfL Tegel im Paracelsusbad Reinickendorf   |
| 23. April     | Anturnen im Gau I des BTB auf dem Sportplatz Hatzfeldtallee Beginn: 14.30 Uhr – Schüler und Schülerinnen –  |
| 24. April     | Beginn: 9.00 Uhr – Jugendliche und Erwachsene   |
| 24. April     | Berliner Schülerbestenspiele und Berliner Jugendmeisterschaften im Tischtennis, Beginn: 9.00 Uhr in der Tegeler Sporthalle.   |
| 28./29. Mai   | Tennis-Klubkampf TSC Redwitz–VfL Tegel auf der Tennisanlage Hatzfeldtallee, Beginn: 15.00 Uhr und 9.00 Uhr.   |
| 12. Juni      | Deutscher Turnvereins - Gruppenwettbewerb in der Tegeler Sporthalle und auf dem Sportplatz Hatzfeldtallee, Beginn: 9.00 Uhr.  |
| 28. August    | Feierstunde im Ernst-Reuter-Saal, Beginn: 10.00 Uhr.  |
| 3./4. Sept.   | Tischtennis-Jubiläumsturnier – offen für alle Klassen – Beginn: 15.00 Uhr und 9.00 Uhr in der Tegeler Sporthalle, Hatzfeldtallee.   |
| 10. September | 11. inoffizielle Reinickendorfer Tischtennis - Meisterschaften in der Sporthalle Tegel, Hatzfeldtallee, Beginn: 9.00 Uhr.   |
| 17. September | Hand-, Faust-, Prellballspiele, Beginn 9.00 Uhr und 14.30 Uhr. Einzelturnen und Mannschaftswertung, auf dem Sportplatz und in der Tegeler Sporthalle. Ab 17.00 Ringen und Judovergleichskämpfe in der Humboldtschule.   |
| 17. September | Festkommers mit Damen im Seepavillon, Beginn: 20.00 Uhr.  |
| 18. September | Leichtathletische Mehrkämpfe, Beginn: 9.00 Uhr.<br>Platzkonzerte der Turnerkapellen: Musikzug Neukölln, Staaken, Kiel, Lüneburg und Seesen auf dem Schloßplatz Tegel und vor dem Hochhaus, Ziekowstraße, Beginn: 11.00 Uhr.<br>Um 14.00 Uhr Festumzug – Antreten 13.00 Uhr Sportplatz Hatzfeldtallee.<br>Ab 15.00 Uhr Leichtathletische Einzelkämpfe, Staffelläufe und Endspiele in den Hand-, Faust- und Prellballspielen. |
| 15. Oktober   | 20.00 Uhr Siegerehrung mit Tanz im Restaurant „Alter Fritz“.<br>Festball im „Palais am Funkturm“ mit dem Tanzorchester „Fritz John“ unter Mitwirkung von Robert T. Odeman und der Tanzschule Mangelsdorff, Berlin 27, Alt-Tegel 35, Beginn: 20.00 Uhr.  |



### **Dank und Anerkennung**

Dem Verein für Leibesübungen Tegel e. V. übermittle ich zu seinem Jubiläum herzliche Glückwünsche.

In den 75 Jahren seines Bestehens hat der Verein bedeutende Erfolge erringen können und dem Sport viele Freunde zugeführt. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Mit dem Dank an den Verein verbinde ich den Wunsch für ein weiteres erfolgreiches Wirken im Dienste des Sportes und unserer Stadt.

*Ritt*

Senator für Jugend und Sport



Ein herzliches „Glückauf“

Dem Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V. entbiete ich zum 75jährigen Bestehen herzliche Glückwünsche. Ich danke dem traditionsreichen Verein für seine verdienstvolle Arbeit in den verschiedensten sportlichen Disziplinen. Diese zielstrebige Breitenarbeit hat zu vielen schönen Erfolgen geführt. Dabei denke ich vor allem an die Judokas und die Ringer, die weit über die Grenzen Berlins hinaus bekanntgeworden sind. Aber auch die Leistungen der Turner- und der Tischtennisjugend verdienen es, hier anerkennend erwähnt zu werden.

Viele Männer und Frauen haben in den zurückliegenden Jahrzehnten unermüdlich für die sportlichen Ziele des VfL Tegel gewirkt und dazu beigetragen, daß dieser Verein heute zu den großen, bedeutenden und überall bekannten Sportvereinigungen des Berliner Nordens gehört.

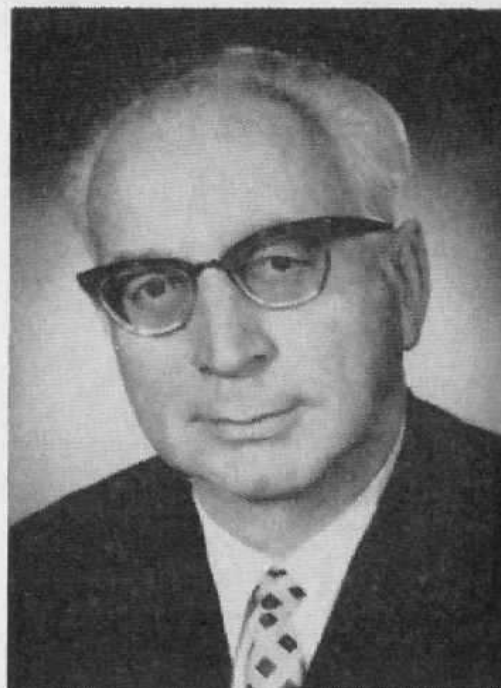
Mit meiner Gratulation verbinde ich den Wunsch, daß die guten Kontakte, die zwischen dem Verein und der Verwaltung bestehen, erhalten bleiben.

Für die nächsten 25 Jahre ein herzliches „Glückauf“!

Ihr Bezirksbürgermeister

Dr. Gutsche

**Weiterhin viele schöne Erfolge**



**Liebe Sportskameraden!**

Zu Ihrem 75jährigen Vereinsjubiläum wünscht Ihnen der Berliner Sport weiterhin viele schöne Erfolge und dankt allen Mitarbeitern und Aktiven für die zurückliegende Aufbau- und Gemeinschaftsarbeit.

Im Dasein eines Sportvereins sind 75 Jahre ein schöner Höhepunkt, der über viele Freuden und Sorgen, viel Arbeit und große Erfolge erreicht wird. Was wäre der Sport ohne seine ehrenamtlichen Mitarbeiter? Seine Vorstände, seine Übungsleiter, seine Sport- und Jugendwarte? Im Auf und Ab der Jahrzehnte beginnt ihre Arbeit immer wieder von vorn. Jeder von ihnen bringt Opfer an Freizeit und Bequemlichkeit als Dank für die Freuden, die ihm von Älteren in seinen aktiven Jahren vermittelt und bereitet wurden.

Auch in Ihrem Verein dürfen die Aktiven ohne Sorgen und mit nur geringen finanziellen Eigenmitteln ihr Training betreiben und können die Erfolge erringen, die einen Verein bekannt machen und neue Kräfte anziehen.

So werden auch in den kommenden Jahren gute Erfolge nicht ausbleiben. Alles Gute für die Zukunft!

Mit freundlichen Grüßen  
Sportverband Berlin e. V.

A handwritten signature in cursive script that reads "Gerhard Lohleger".

1. Vorsitzender



**Jung,  
lebendig und leistungsstark bleiben ...**

Wenn wir in diesem Jahr auf das 75jährige Bestehen unseres Vereins zurückblicken dürfen, so wollen wir uns jener Handvoll junger Männer erinnern, die sich am 4. September 1891 zur Gründung des „Männer-Turnverein Tegel“ zusammenfanden. Mit der Begeisterung, dem Idealismus, aber auch mit der ganzen Zähigkeit ihrer Jugend schufen sie die Keimzelle einer Gemeinschaft, in der sich heute 1232 sportbegeisterte um das schwarze „T“ scharen.

Viele junge Menschen beiderlei Geschlechts sind in den vergangenen 75 Jahren durch die Schule des MTV und VfL gegangen. Sie haben ihren Körper gestählt, ihre Gesundheit gefestigt, in unserer Gemeinschaft Freude gesucht und gefunden.

Die vor uns liegende Festschrift soll eine Mittlerin zwischen Vergangenheit und Zukunft sein und dazu beitragen, unseren Verein für Leibesübungen Tegel 1891 neue Freunde und Mitarbeiter zu werben.

Wir danken allen denen, die vor uns gewirkt haben. Nur durch ihre ehrenamtliche Arbeit können wir den Jubiläumstag begehen. Mögen sich aber auch in den folgenden Jahrzehnten immer mutige und idealistisch eingestellte Frauen und Männer in unserem Verein zur Mitarbeit zur Verfügung stellen, die dazu beitragen, daß unser VfL immer jung, lebendig und leistungsstark erhalten bleibt.

Allen, die an dieser Festschrift mitgearbeitet und zum Gelingen unserer vielen Jubiläumsveranstaltungen beigetragen haben, sei auch auf diesem Wege nochmals herzlichst gedankt.

1. Vorsitzender

## Der Vorstand des VfL im Jubiläumsjahr



**Heinz Kayser**  
1. Vorsitzender

geb. 24. 12. 11, im VfL seit 26. 6. 26, von 1928—1934 Vorturner, Schiedsrichter u. Spielwart, von 1949—1952 und 1956 2. Vorsitzender, von 1957—z. Zt. 1. Vorsitzender. Träger der VfL-Ehrennadel für besondere Verdienste (1952), silberne Ehrennadel des Berliner Turnerbundes (1958). Inhaber des goldenen Sportabzeichens.



**Ernst Wechsung**  
2. Vorsitzender

geb. 10. 4. 03, im VfL seit 1. 4. 1949, von 1950—1954 Hauptgerätewart, von 1955—1959 Kassenprüfer, von 1960—z. Zt. 2. Vorsitzender und stellv. Kassenwart.



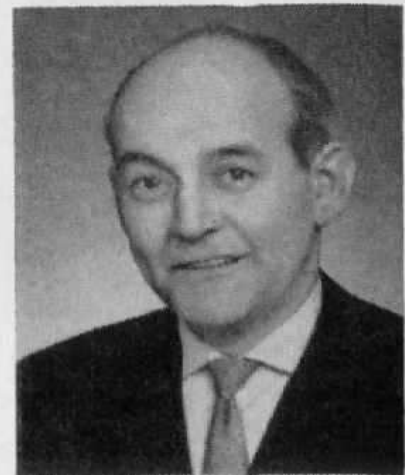
**Annemarie Rosenow**  
Schriftwart

geb. 24. 2. 20, im VfL seit 1. 11. 1950, von 1954—1956 2. Schriftwart u. 2. Kassenwart, von 1957 bis z. Zt. 1. Schriftwart.



**Erich Bethke**  
Hauptsportwart

geb. 11. 10. 06, im VfL seit 3. 6. 1919, seit 1925—1928 und 1949—1953 1. Schüler-Turnwart, 1955—1958 Oberturnwart, 1962—z. Zt. Hauptsportwart. Träger der VfL-Ehrennadel für besondere Verdienste (1951), silberne Ehrennadel des Berliner Turnerbundes (1958). Inhaber des goldenen Sportabzeichens.



**Rudolf Fleschner**  
Hauptkassierer

geb. 20. 4. 04, im VfL seit 1. 5. 1931, von 1951—1953 Oberturnwart, von 1954—z. Zt. Hauptkassenwart. Träger der VfL Ehrennadel für besondere Verdienste (1953).



Ernst Kirchner  
Pressewart



Dora Wechsung  
Frauenwartin



Bruno Milster  
Gerätewart



**Der erweiterte Vorstand**

Sitzend von links nach rechts: R. Fleschner, E. Wechsung, H. Kayser, A. Rosenow, E. Bethke. Stehend von links nach rechts: K. Hoffmann, A. Kopowski, E. Kirchner, D. Wechsung, G. Heise, E. Mühl, O. Feilhauer, B. Milster, H. Fechner

**E H R E N T A F E L**  
**des VfL Tegel 1891 e. V.**

**Ehrennadel mit goldenem Kranz**

Ehrenmitglieder

Willi Geier, Hermann Fromme, Theo Jahns, Edmund Sowinski

**Ehrennadel mit goldenem Halbkranz** (für besondere Verdienste)

Erich Bethke	Gerda Keller	Bernhard Jäckel
Otto Feilhauer	Annemarie Müller	Ewald Bock
Heinrich Haufschild	Willi Lüpke	Heinz Haak
Gerhard Heise	Edmund Sowinski	Elfriede Hartwig
Lina Menschig	Rudolf Fleschner	Erich Reinicke
Erich Mühl	Franz Genthe	Willi Schröder
Walter Schwanke	Karl Holznagel	Willi Krai
Heinz Kayser	Theo Jahns	Gerhard Schlickeiser

**Ehrennadel mit silbernem Halbkranz** (für sportliche Verdienste)

Georg Hamann	Manfred Mühl	Bodo Bethke
Helmut Grabow		Horst Heinrich

**Ehrennadel mit bronzem Halbkranz** (für besondere Verdienste)

Paul Heinrich

**Mitglieder, die dem Verein über 25 Jahre die Treue gehalten haben:**

**über 50 Jahre**

Bernhard Jäckel	Alfred Barnewitz	Hermann Fromme
Walter Palme		Else Arlt

**über 40 Jahre**

Kurt Hoffmann	Ewald Schulze	Theodor Jahns
Heinrich Haufschild	Walter Marsche	Karl Liborius
Karl Holznagel	Franz Genthe	Willi Schröder
Erich Bethke	Willi Geier	Gerda Keller
Hans Haseleu	Georg Gohlisch	Karl Liepe
	Heinz Kayser	

**über 25 Jahre**

Helmut Jachan	Else Kochanek	Frieda Schmidt
Rita Quade	Elfriede Hartwig	Hildegard Richter
Klara Kayser	Paul Städter	Ingeborg Dannemann
Heinz Pollak	Gerhard Heise	Gerhard Conrad
Edmund Sowinski	Walter Schwanke	Max Bräuer
Lieselotte Kayser	Gertrud Haufschild	Frieda Hahn
Annemarie Müller	Ernst Gabel	Charlotte Schwanke
Margarete Goldammer	Gustav Meier	Betty Barz
Helene Fleschner	Erich Reinicke	Kurt Schmidt
Rudolf Fleschner		Gertrud Becher



## Schnittpunkt Berliner Lebens . . .



### . . . das Olympiastadion.

Dabei sein! Das ist ein Berliner Motto. Dabei sein, wenn im Olympiastadion die internationalen Sportwettkämpfe ausgetragen werden. Dann drängen sich hunderttausend Menschen zu dieser Sportarena.

Das Olympiastadion ist ein Schnittpunkt Berliner Lebens – ebenso wie in der City die Berliner Bank. Durch sie fließen die mächtigen Ströme des Zahlungsverkehrs, die dem Wachstum West-Berlins immer neue Impulse geben. Ihr werden Einlagen und Sparguthaben anvertraut, aus denen sie Kredite gibt. Tausende bedienen sich ihrer Einrichtungen und ihrer weltweiten Verbindungen. Pulsschlag Berlins dort wie hier. Ein Stück modernes Berlin.

**B**

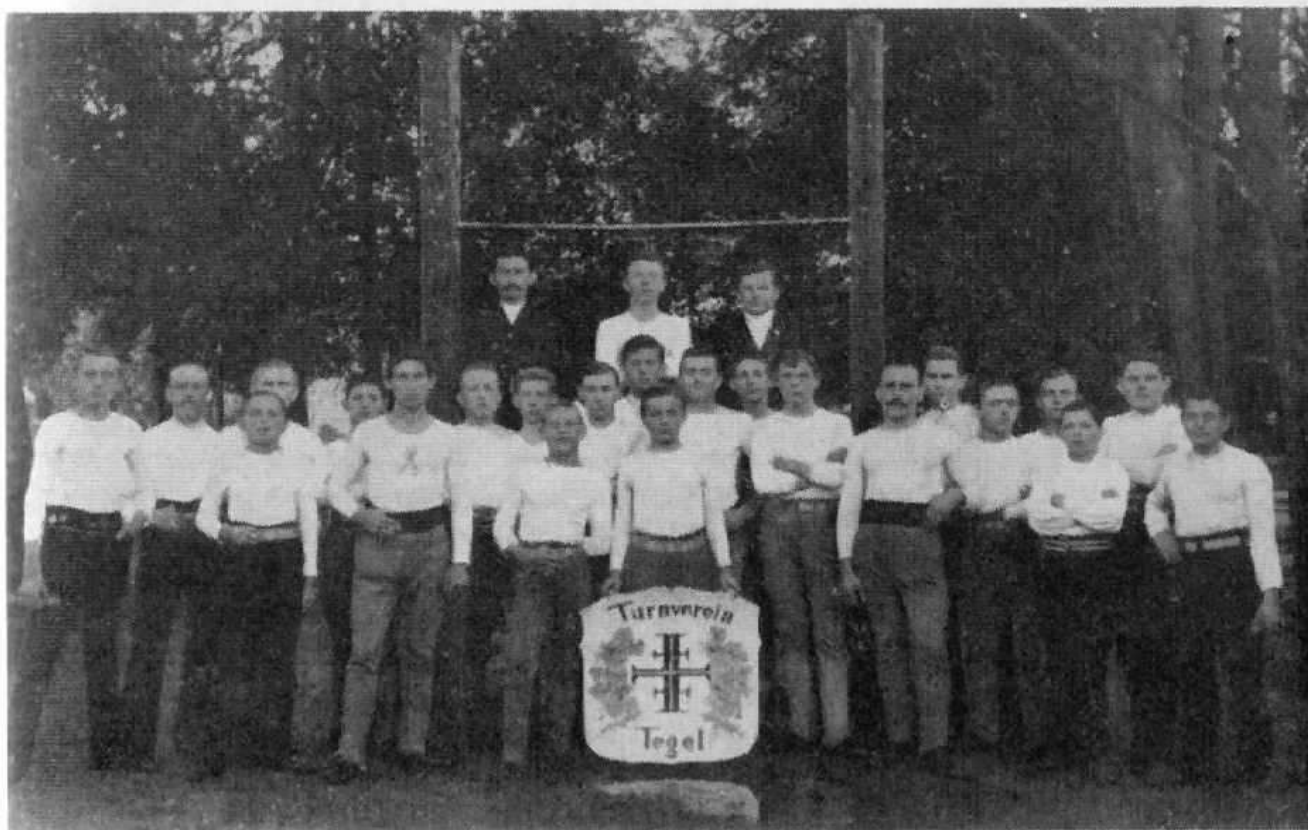
**BERLINER BANK**

*überall in Berlin*

Repräsentanz in Westdeutschland:  
Allgemeine Bankgesellschaft AG  
Frankfurt/Main

## 75 Jahre VfL Tegel

Dreiviertel Jahrhundert Vereinsgeschichte! Da lohnt es schon einmal Halt zu machen, ein wenig nachzusinnen, sich zu erinnern was war, zu prüfen was ist und zu überlegen wie es werden soll. Auch die Jugend sollte sich erzählen lassen, wie es vordem war, wie die Menschen aussahen, die vor uns gewirkt und geschafft. Niemand ist so klug, daß er alles wüßte, und niemand ist so töricht, daß es ihm nicht gelingen könnte, manches besser zu machen. Wir sollten nur stets daran denken, daß die Menschen früher nicht alles verkehrt gemacht haben und daß die Zeiten sich sehr gewandelt haben. Was früher sehr gut war, kann heute durchaus nicht mehr genügen. Nur eines ist geblieben: Wir müssen die Augen aufmachen, und wer in einer Gemeinschaft zufrieden leben will, muß bereit sein, auch etwas zu geben. Und daß das möglich ist, beweisen diese 75 Jahre VfL Tegel, von denen wir heute sprechen wollen.



Der MTV im Gründungsjahr 1891

Am 4. September 1891, als sich die Turnkunst schon ziemlich weit in Deutschen Landen und darüber hinaus ausgebreitet hatte, wurde in unserem damals noch recht stillen und schönen Berliner Vorort Tegel der „Männerturnverein Tegel“ gegründet. Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr schlossen sich mit Männern der damaligen Germania-Werft zusammen zu dieser Gemeinschaft, die nach vielfältigen Wandlungen, immer mit der Zeit mitgehend, der heutige VfL Tegel ist.

Hauptgründer und eifrigster Förderer war seinerzeit der Ing. Gillkötter. Der junge Verein blühte schnell auf und gewann ebenso schnell Anziehungskraft für die Jugend. Schon im ersten Jahr konnte eine Jugendabteilung ins Leben gerufen werden. Die ersten Turnstunden wurden in dem damaligen Vereinslokal von Rübsam in der Schloßstraße, später im neu erbauten Saal von August Ewest durchgeführt. Sehr bald wurde die Aufnahme in die Deutsche Turnerschaft vollzogen. So liegt die Wurzel des VfL im Jahnschen Turnen. Jahn wollte die jungen Deutschen geistig frisch und körperlich gesund erhalten. Er nutzte die im Turnen liegenden gemeinschaftsbildenden Kräfte. Seine Turnkunst war vielseitig. Seine Schüler lernten Verantwortung tragen, und er wollte durch das Turnen über alle Trennungslinien von Rang und Stand, von Glauben und Landschaft alle Deutschen zusammenfügen. Wenn wir heute auch über unser Turnen so kritisch nachdenken, wie wir es in anderen Dingen zu tun pflegen, werden wir die Richtigkeit dieser Zielsetzung nicht bezweifeln können. Unsere Aufgabe wird es sein, diese Richtigkeit auch für unsere Zeit zu beweisen. Wir sollten nicht vergessen, daß Jahn auf dem Wege vom grauen Kloster zur Hasenheide erstmalig die Leibesübungen ins Volk getragen hat. Sollten wir nicht das auch heute noch erstreben?

Nach siebenjährigem Bestehen, am 4. September 1898, konnte der Verein seine erste Fahne weihen. Leider trat alsbald ein Rückgang in der Entwicklung des Vereins ein. Infolge politischer Meinungsverschiedenheiten traten viele Mitglieder aus und gründeten den „Arbeiter-Turnverein“. Dadurch verlor der MTV Tegel seine Übungsstätten und Übungsgeräte. Erst nach Jahren konnte der MTV in seine alte Übungsstätte zurückkehren.

Unter dem neuen Vorsitzenden Bremer und den Turnwarten Nelkenhöhner und Preuß ging es dann bald wieder aufwärts. Schon im Jahre 1907 entschloß man sich, auch weibliche Mitglieder aufzunehmen und gründete unter der Leitung von Fritz Behrend eine Frauenabteilung. Nach heftigem Ringen um die neu erbaute Turnhalle in der Treskowstraße gelang es dem MTV, besonders durch die Unterstützung einiger Gemeindevertreter und des Schöffen Gutstein, hier eine neue Turnstätte zu finden, in der alle erforderlichen Geräte vorhanden waren. Bis zum Jahre 1914, als die Turnhallen verwaisten und schließlich vom Militär besetzt wurden, nahm der MTV eine gesunde und kräftige Entwicklung.

Die wenigen nach dem 1. Weltkrieg verbliebenen Turnbrüder hielten die einzelnen Abteilungen aufrecht. Von den ins Feld gezogenen Männern kehrten 28 nicht zurück, unter ihnen auch der damalige Turnwart Nelkenhöhner. Bis zu diesem Zeitpunkt amtierten als Vorsitzende die Turner Gillkötter, Gallo, Albert Klein, Bremer und Karl Pannewitz; als Männerturnwarte die Turner Gallo, Riedel, Fugmann, Fritz Preuß und Nelkenhöhner. Als Frauenturnwarte die Turner Fritz Behrend, Max Radelli und Alfred Berger.

Hier schließt der erste Abschnitt des Vereinslebens.

Als bald nach Beendigung des Krieges setzte der Wiederaufbau des Vereins unter Karl Pannewitz und Hans Gehrman ein. Die Leitung der Männer-

abteilung übernahm Richard Seifert. Die Frauenabteilung wurde von Albert Thiele, die Schüler- und Schülerinnenabteilung von Max Henkel, Ernst Pannewitz und Hans Gehrman betreut.

Auch eine Fußballabteilung unter Leitung von Heinrich Schneider wurde gegründet. Sie war jedoch nicht von Bestand, weil sich die Neigung der Turner dem inzwischen neu aufkommenden Handballspiel zuwandte. Unter Leitung von Gustav Henicke hatte die Handballabteilung sehr bald hervorragende Erfolge zu verzeichnen. Später übernahmen diese Abteilung die leider im zweiten Weltkrieg gefallenen Willi Radtke und Willi Freiberg.

Anfang 1920 wurde der Städtische Sportplatz in der Hatzfeldtallee fertiggestellt. Nun konnte sich auch die Leichtathletikabteilung unter den Sportwarten Willi Pliquet, Karl Dreßler und Ernst Steinke entfalten. So konnte der MTV aus Anlaß seines 30. Gründungstages im Jahre 1921 unter Mitwirkung vieler Berliner Turnvereine ein recht großes Sportfest durchführen, an dem über 700 Turnerinnen und Turner teilnahmen.



Der MTV im Jahre 1925 unter Leitung des Oberturnwartes Karl Dreßler

Mit Fritz Preuß, Willi Pliquet, Richard Seifert und Max Henkel nahm der MTV damals in der Leitung des Havelgaaes eine führende Stellung ein. Die erste Mannschaft der Männerturnabteilung war durch ihr Können weit über die Grenzen der Mark Brandenburg hinaus bekannt. Aus 13 Mannschaftskämpfen gegen Vereins-, Stadt- und Gaumannschaften gingen die Tegeler Turner elfmal als Erste Sieger hervor.

Sicher gilt auch hier das Dichterwort: „Immer sind es nur wenige, die die Lohe unter die Menschen schleudern.“ Der MTV konnte stolz darauf sein, solche Menschen in seinen Reihen zu finden, und unser VfL Tegel wird blühen, solange sich solche finden, die andere mitzureißen verstehen.

Die erste Vereinszeitung wurde 1914 ein Opfer des Zeitgeschehens. Im Januar 1925 erschien zum ersten Male wieder ein gedrucktes Nachrichtenblatt. Unter der Schriftleitung von Gustav Henicke stellte diese Zeitschrift ein wertvolles Bindeglied zwischen Vereinsleitung und Mitgliedern dar.

Im Jahre 1928 wurde unter Führung des Turnwarts Schneider eine Alt Herren-Abteilung gegründet. Ebenso entstand unter Georg Stroh eine Hausfrauen-Abteilung. Diese Abteilungen wuchsen zu einer beachtlichen Mitgliederstärke heran. Schon damals rief Elfriede Hartwig eine Kleinkinder-Abteilung ins Leben. Durch eine Sänger-Riege und ein Orchester stieg die Mitgliederzahl des Vereins damals auf annähernd 600 Mitglieder an. Es entbehrt nicht eines gewissen Reizes, festzustellen, daß sich die Ideen Jahns in zeitgemäßer Form im lebensnahen VfL Tegel verwirklichten. Vereine bleiben jung, wenn sie ihr überliefertes Gedankengut in neuer Zeit in neuen Formen weiterleben lassen. Nur böse Zungen nennen das „Alten Zopf“. In dieser inneren Geschlossenheit beging der MTV im Jahre 1931 sein vierzigjähriges Bestehen. Auch hier dürfen wir einen Abschnitt der Vereinsgeschichte sehen.

Im Zuge der politischen Entwicklung nach 1933 wurde 1934 die Deutsche Turnerschaft, in deren Verband wir so große und schöne Stunden verlebten, aufgelöst und der Verein dem NS-Reichsbund für Leibesübungen angegliedert. Viele Mitglieder des ehemaligen Arbeiter-Sportvereins traten damals dem MTV Tegel bei.

Das Jahr 1936 stand im Zeichen der Olympischen Spiele in Berlin. Die Turnerinnen Gerda Thiede und Rita Kiesewetter sowie die Turner Seifert, Schröder, Wichner, Kayser, Werner Henkel, Sowinski, Elmer, Genthe, Hauf-schild, Dreßler und Max Henkel nahmen an den turnerischen Vorführungen dieser weltweiten Spiele teil.

Im November 1937 schloß sich der „Tegeler Sportclub“ mit uns zusammen. Der Verein führte nunmehr den Namen „Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V.“ Unter Leitung von Heinz Pollak wurde eine Tennisabteilung gegründet. 1938 wurde in Breslau das erste Deutsche Turn- und Sportfest durchgeführt, an dem 68 Mitglieder des VfL Tegel teilnahmen. Die Zeit bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges war sportlich gesehen nur noch ein dahinvegetieren, zumal uns ja die Jugend genommen war und die Turner anderweitig belastet wurden.

Nach Beginn des zweiten Weltkrieges turnten unsere Mitglieder, soweit sie noch in der Heimat weilten, als Gäste in der Turnhalle der Firma Borsig, bis auch diese im November 1943 durch einen Bombenangriff zerstört wurde. Während der schweren Kriegsjahre wurden von den Daheimgebliebenen viele Feldpostpäckchen an unsere Männer im Felde gesandt.

Bis zum Kriegsende hatte unser verstorbene Ehrenmitglied Max Henkel als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins aufopfernd geleitet. In Ehrfurcht verneigen wir uns vor den Sportkameraden, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben für uns in treuer Pflichterfüllung gelassen haben. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Auch hier ergibt es sich, ein Abschnitt in der Geschichte des Vereins zu sehen. Denn es ging eine Zeit zuende, die die Älteren mit einer gewissen Wehmut erfüllt und aus der die Jungen erkennen mögen, wieviel Opfer und Hingabe es kostet, ein großes Werk aufzubauen. Im letzten Abschnitt unserer Zeitbetrachtung wollen wir sehen, inwieweit es uns gelungen ist, die Leitgedanken unseres turnerischen Gedankengutes in einer neuen, in einer anderen Zeit zu erhalten und in die neue Wirklichkeit umzusetzen.

Nach dem Zusammenbruch wurde von den Besatzungsmächten vorerst jede sportliche und insbesondere turnerische Vereinstätigkeit unterbunden. Erst Ende 1945 begann sich das sportliche Leben unter kommunaler Leitung wieder zu regen, wobei Richard Seifert als Spartenleiter für Tegel tätig wurde. Seine damaligen Mitarbeiter waren Geier, Genthe, Haufschild, Kayser, Sowinski, Schwanke, Gerda Keller, Annemarie Müller und Helene Seifert. Immer sind es nur wenige ...

Im Jahre 1949 war es dann endlich soweit, daß die Vereine wieder ins Leben gerufen werden konnten. Die Neugründung des „VfL Tegel 1891 e. V.“ wurde beantragt und genehmigt. Die verantwortliche Leitung übernahmen Richard Seifert, Heinrich Haufschild, Heinz Kayser, Willi Geier und Heinz Pollak. Richard Seifert trat im Jahre 1950 als 1. Vorsitzender zurück und wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Leitung des Vereins wurde dann von Ernst Wichner übernommen. Nach der Neugründung des Vereins übernahm Lina Menschig die 2. Frauenabteilung, die sehr schnell auf 150 Mitglieder anwuchs. Gleichzeitig wurde unter der Leitung von Gerhard Neitzel Ende 1949 eine Tischtennis-Abteilung ins Leben gerufen, die sich bis zum heutigen Tage lebhaften Interesses erfreut.

Die Mitgliederstärke des Vereins erhöhte sich sehr bald auf rund 1100 Mitglieder und Vereinsangehörige. Wir sehen darin wohl mit Recht den Beweis, daß der alte MTV Tegel, der ja nun Verein für Leibesübungen heißt, die Gedanken Jahns nicht nur dem Wortlaut nach aufgenommen hat, sondern, wie Jahn es wollte, mit der Zeit mitgegangen war und den Forderungen nach Vielseitigkeit der Leibesübungen genüge tat. Es kamen dann 1950 unter der bewährten Leitung von Erich Mühl und Otto Feilhauer eine Judo-Abteilung und eine Ringer-Abteilung dazu – wer denkt dabei nicht an die ganz alten Turner, bei denen Ringen eine große Rolle spielte, wer denkt dabei nicht an die alten Griechen, bei denen das Ringen zum olympischen Wettkampf gehörte. Zugleich wurde von Gerhard Heise wieder eine Tennisabteilung ins Leben gerufen. Dieser abteilungsmäßige Aufbau hat sich bis heute kaum wesentlich geändert und gibt dem VfL sein eigentümliches Gepräge.

Im Jahre 1951 übernahm Heinz Pollak als Pressewart die Herausgabe des neuen Nachrichtenblattes, das in seiner heute noch bestehenden Form den inneren Zusammenhalt des VfL festigt.

Das 60. Stiftungsfest konnte in großartiger Form mit vielseitigen Veranstaltungen aufgezogen werden. Der 1. Vorsitzende Ernst Wichner, der Schrift-

wart Willi Geier und Helene Seifert wurden in einer Feierstunde zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Das nun folgende Jahrzehnt ließ den VfL zu einem Großverein werden. Die Meinungen in dem großen Kreise der Deutschen Turnvereine sind geteilt, ob diese Entwicklung richtig ist. Besonders in den kleineren Vereinen ist man der Ansicht, daß der engere Kreis eine bessere Möglichkeit für die turnerische Entwicklung gibt. Man übersieht aber dabei die Schwierigkeiten, die sich aus finanziellen Ausbildungsgründen ergeben. Das alles läßt sich in einem großen Verein viel leichter überwinden. Das Beispiel, daß uns Berliner und Westdeutsche Großvereine geben, sollte überzeugend genug sein. Wir wissen aus dem eigenen VfL, daß wir mehr leisten, wenn wir eine große Gemeinschaft bilden. Zwei Dinge sind nur unbedingt notwendig: Achtung vor dem anderen und seiner sportlichen Neigung und die innere Hingabe an die Gemeinschaft, in der man leben will. Und das finden wir schon bei Friedrich Ludwig Jahn, wenn wir uns nur die Mühe machen wollten, einen Blick in seine „Deutsche Turnkunst“ vom Jahre 1816 zu werfen, die vor wenigen Jahren von unserm Turnbruder Dr. Tolles neu herausgegeben wurde und im Besitz aller deutschen Turnvereine ist. Wie leistungsfähig die Abteilungen des VfL im einzelnen sind, geht zum Beispiel aus der Tennisabteilung hervor, die aus eigenen Mitteln den Bau eines Asphalt-Tennisplatzes fertigstellte. Die Turnabteilung ist die älteste und größte des Vereins. Zu ihr gehören die Abteilungen für Kleinkinder, Mädchen und Knaben, weibliche und männliche Jugend, Frauen, Männer und Altersturner, Gymnastik-, Leichtathletik- und Handballabteilungen. Breitenarbeit, Geselligkeit und Spitzenleistungen finden ihre Stätte im VfL. Der Einzug in die neuen Turnhallen in der Treskowstraße brachten im Jahre 1959 wesentliche Entlastung und einen fühlbaren Aufstieg. Auch in den anderen Abteilungen nahmen die Erfolge zu und führten zum Beispiel bei Judo und den Ringern zu beachtlichen Titeln.

Im Jahre 1961 führten wir eine Reihe großer und gut besuchter Veranstaltungen anläßlich unserer 70-Jahrfeier durch.

Die im Jahre 1963 fertiggestellte neue „Tegeler Sporthalle“ wurde zur Trainingsstätte unserer Handballer und Tennisspieler. Desgleichen dient sie als vorbildliche Austragungsstätte von beliebten Großveranstaltungen für alle Abteilungen des VfL.

Seit der Neugründung des Vereins waren unter anderen ehrenamtlich im engeren Vorstand tätig:

1. Vorsitzender: Richard Seifert, Ernst Wichner, Heinrich Haufschild, Heinz Kayser.
  2. Vorsitzender: Heinz Kayser, Heinrich Haufschild, Gerhard Heise, Irma Paul, Gerhard Fehst, Alfred Schilling, Ernst Wechsung.
- Hauptkassenwart: Ernst Wichner, Willi Lüpke, Rudolf Fleschner.  
Schriftwart: Willi Geier, Annemarie Rosenow.  
Hauptsportwart: Heinrich Haufschild, Friedrich Neumann, Willi Krai, Walter Schwanke, Erich Bethke.

In dieser Erinnerungsstunde wollen wir auch unsere Oberturnwarte, die nach 1949 fungierten, Franz Genthe, Heinrich Haufschild, Rudolf Fleschner, Hans Quade, Lothar Thiede, Erich Bethke und Kurt Hoffmann nicht vergessen. Seit dieser Zeit ist uns auch Lina Menschig eine unentbehrliche Kraft als Leiterin unserer 2. Frauenabteilung. Walter Schwanke danken wir für all die mühevollen Arbeit, die er in den vergangenen 30 Jahren für den VfL geleistet hat. So hat er u. a. lange Jahre den Posten eines Hauptsportwartes wahrgenommen, als Vergnügungsbobmann unsere hervorragend durchgeführten Festveranstaltungen und Film-Matinees ausgerichtet und ist seit 1956 durchgehend Leiter der Handballabteilung.

Den Vorgenannten gebührt besonderer Dank für die aufopfernde und vorbildliche Tätigkeit im Verein. Gewiß liegt für alle, die ehrenamtlich arbeiten, die innere Befriedigung in den Erfolgen, die sie für die Gemeinschaft erzielten. Und doch sollten wir es ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, daß wir sie verstehen und anerkennen. Denn darüber besteht kein Zweifel, daß durch ihre Arbeit der VfL Tegel heute zu den großen und einflußreichen Vereinen des Berliner Turnerbundes gehört. Es wird auch leichter sein, auch in Zukunft ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, ohne die nachgewiesenerweise ein VfL nicht leben, blühen und gedeihen, nicht lebensnah bleiben kann, wenn man ihnen gelegentlich Anerkennung, Freude und Dankbarkeit ausspricht, selbst wenn man einmal in einzelnen Punkten ganz anderer Meinung ist.

Wenn wir aus diesem Werden des VfL Tegel zu seinem 75. Stiftungsfest die Folgerungen ziehen, so ergeben sich klar und deutlich die Aufgaben und Aussichten für die kommende Zeit, in deren Blickpunkt das Deutsche Turnfest 1968 in Berlin steht.

Über all das, was wir hoffen und planen, wollen wir das Wort Guts Muths setzen: Laßt unser Tun sein „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude!“  
Heinz Kayser

---

## Der Alte Fritz



Die älteste Gaststätte Berlins

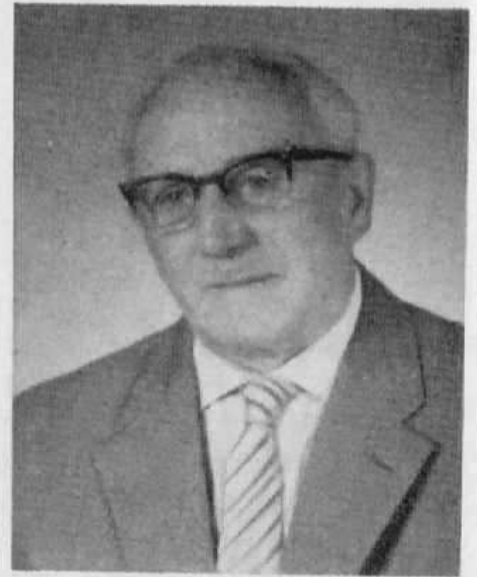
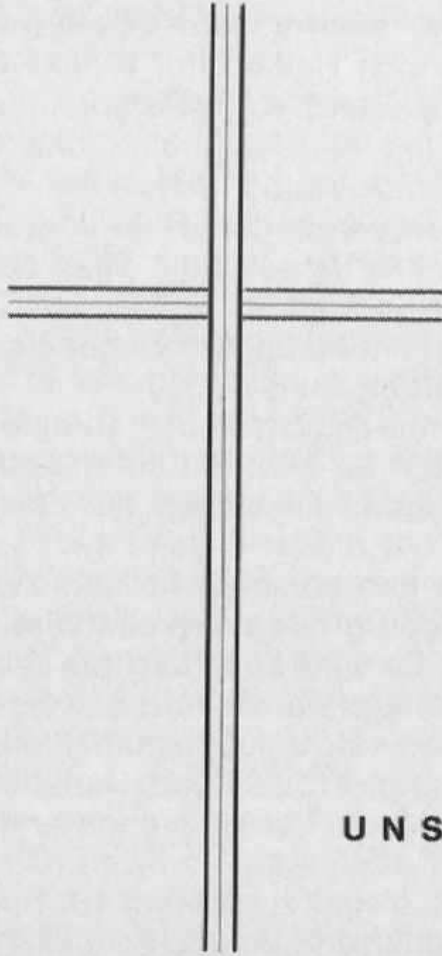
Inh.

Helmut und Renate v. Roda

„Das Vereinslokal  
des Berliner Nordens“

TEGEL, CAROLINENSTR. 12





Richard Seifert  
Ehrenvorsitzender

**UNSEREN TOTEN  
ZUM  
GEDENKEN**

Es ist uns eine besondere Herzensangelegenheit, mit diesen beiden verstorbenen Turnbrüdern, die mit ihrem ganzen Herzen im Dienst an der Jugend in vorderster Reihe gestanden und in unverbrüchlicher Treue in der Gemeinschaft gearbeitet haben, all derer zu gedenken, die der Tod im Laufe der Jahre aus unserer Mitte nahm.



Hans Quade  
Oberturnwart



## TURNEN

*KURT HOFFMANN (Bild), geboren am 16. Dezember 1907 in Berlin, leitet als Oberturnwart die Turn-Abteilung. Tbr. Hoffmann gehört dem VfL schon seit 1919 an. Aktiv war er im Turnen, Hand-, Faust- und Schlagball. Während seiner langen Vereinszugehörigkeit war er als Spielführer, Vorturner, Jugendwart und Jugendturnwart sowie als Oberturnwart tätig. Er gehörte der Gau-, Kreis- und DTB-Turnfestriege an. Inhaber der Vorturnernadel des Havelgaves und des goldenen Sportabzeichens. Die VfL-Ehrennadel für besondere Verdienste wurde ihm im Jubiläumsjahr 1966 verliehen.*

### Weg und Zielsetzung

Friedrich Ludwig Jahn hat das Turnen nicht erfunden. Mit dem Erlahmen der deutschen Volkskraft im 16. und 17. Jahrhundert verfallen auch die Leibesübungen. Der Wiederaufbau des 18. Jahrhunderts führt auf dem Wege vernünftiger Überlegung wieder zurück zur Pflege und Übung des Leibes. Durch Basedow werden 1774 erstmals Leibesübungen als fester Bestandteil der Jugenderziehung in den Lehrplan einer Lehranstalt eingebaut. — Sicher wäre interessant, die Methoden der körperlichen Erziehung durch Basedow

und seine Helfer, durch Salzmann und Guts Muths näher kennenzulernen. Leider fehlt hierzu der Raum. Bei ihnen zählt zu den „gymnastischen Übungen“ das Springen, Laufen, Werfen, Ringen, Klettern, Balancieren, Heben und Tragen, Übungen mit dem Schwingseil und Reifen, Tanzen, Gehen und militärische Übungen. Guts Muths (1759–1839) fordert bereits Leibesübungen auch für die weibliche Jugend, und erkennt die Bedeutung des Spieles. („Spiele sind Blumenbänder, durch welche man die Jugend an sich fesselt.“) Auch praktische Anweisungen zum Brust-, Rücken- und Seitenschwimmen werden von ihm gegeben. Zu erwähnen bleibt, daß auch der bis in unsere heutige Zeit vorbildliche Pädagoge Pestalozzi zu den Wegbereitern der körperlichen Erziehung zu rechnen ist.

Diese Vorkämpfer Jahns gehen bewußt und wohlüberlegt nach pädagogischen Grundsätzen vor und schaffen die Grundlage einer körperlichen Erziehung in den Schulen, aber ihr Wirken bleibt auf enge Bezirke beschränkt. Die Schulen im allgemeinen sehen noch ihre Hauptaufgabe in der Verbreitung von christlichen und weltlichen Kenntnissen. Erst der harte Druck durch Fremdherrschaft und Unterdrückung nach 1806 bringt für sie die Aufgabe der Erziehung des Volkes, nun erlangen auch die Leibesübungen eine erhöhte Bedeutung in bestimmter nationaler Zielsetzung. – Hier setzt Jahn ein!

In der Festschrift zu unserem 70jährigen Bestehen wurde unter der Überschrift „Jahn und wir“ die Persönlichkeit Jahns gewürdigt und die bleibenden Werte seines Wirkens in drei Hauptpunkten zusammengefaßt:

1. Er wollte die deutschen Menschen geistig frisch und körperlich gesund erhalten.
2. Ihm galt das Turnen nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel der Gesamterziehung. Seine Schüler sangen auch, hörten Vorträge und lernten Verantwortung tragen.
3. Er erkannte die im Turnen liegenden gemeinschaftlichen Kräfte und nutzte sie mit dem Hauptziel, den Menschen der verschiedenen deutschen Stämme das verlorene Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen wiederzugeben. Er wollte über alle Trennungslinien von Rang und Stand, von Glauben oder Landschaft zur echten Einheit der Deutschen kommen.

Die Einführung einer gemeinsamen Turnkleidung und die unter Turnern üblichen Anrede „Du“ legen Zeugnis ab für eine Gemeinschaft, die keine sozialen Schranken kennt.

Der Turnstoff wird erweitert: Reck und Barren werden neu eingeführt. Vor allem werden die volkstümlichen Übungen betrieben: Laufen, Werfen und Springen, aber auch die bei Guts Muths geübten Disziplinen und vor allem Wandern und Schwimmen. Da er Fremdwörter haßt, führt er für das bisher übliche Wort „Gymnastik“ den Begriff „Turnen“ ein.

Sein Hauptverdienst liegt darin, daß er das Turnen volkstümlich macht und ihm zusammen mit seinen Mitarbeitern Friesen und Eiselen eine Kraft und eine Grundlage mitgibt, die weit mehr als für ein Jahrhundert, ja für uns heute noch ihre Gültigkeit besitzt.

Die Nachfolger Jahns führen den methodischen Aufbau weiter, aber sie geraten in eine immer stärkere Einengung, führen immer mehr zum Formalen und Gekünstelten. Das Äußere überwuchert den inneren Wert und Gehalt der Sache und beengt das Bewegungsbedürfnis der Jugend. Um die Jahrhundertwende setzt jedoch wieder die rückläufige Bewegung ein. Die innere Kraft des Turnens zieht Jugendliche und Erwachsene wieder in ihren Bann, Jahns Geist lebt fort – auch bei uns in Tegel!

Entwicklung und Leistungen unserer Turnabteilung bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg sind im Leitartikel gewürdigt. Wir freuen uns über Erfolge unserer Turnerinnen und Turner, die in Einzel- und Mannschaftskämpfen im Rahmen Berlins oder mit unseren befreundeten westdeutschen Vereinen oft auf ersten oder vorderen Plätzen zu finden sind, ganz besonders, wenn sich unsere Jüngeren günstig entwickeln. Hier gedenken wir besonders der opferungsvollen Arbeit von Hans Quade, der mit noch nicht 48 Jahren viel zu früh von uns gegangen ist. Wir danken es ihm, daß unsere Mädels und Jugendturnerinnen in Berlin hervorragend gute Plätze belegten. Helga Herder, inzwischen in Frankfurt/Main wohnhaft, ist heute dort beste Turnerin ihres Gaus und trainiert in der hessischen Riege der Weltklasse-Turnerinnen. Wir gratulieren und hoffen, daß unsere jetzt nachdrängenden Kräfte Monika, Margit usw. einen gleichen Übungsfleiß aufbringen werden.



VfL-Teilnehmer am Turnfest München 1958

Entsprechend unserer Zielsetzung sehen wir in unseren Abteilungen die turnerische Leistung nicht wichtiger als den Gemeinschaftssinn und die Aufgeschlossenheit gegenüber Fragen des täglichen Lebens. Natürlich bleibt es eine wichtige Aufgabe, die Leistungsfähigkeit unserer Mitglieder zu erhöhen, und wer das Opfer bringt und Gipfelturmer werden will, findet die nötige Förderung. Wir sind bemüht, unsere Turnerinnen und Turner so zu schulen, daß sie in ihren Wettkämpfen möglichst achtbare Plätze belegen und freuen uns über besondere Erfolge. Zuvor aber ist die Arbeit des Jugendwartes hervorzuheben, der die jungen Turnerinnen und Turner auch außerhalb der Halle oder des Sportplatzes zusammenführt, durch Spiel, Tanz, Singen, Wanderfahrten, Filmvorträge usw. den einzelnen in seiner allgemeinen Entwicklung fördert und im frohen Erleben den Gemeinschaftssinn der Gruppe zu fördern bemüht ist. In ähnlicher Zielsetzung besteht für die Frauen der Aufgabenkreis der Frauenwartin. An sie können sich die Frauen in allen Fragen außerhalb des Turnens wenden, sie soll dafür sorgen, daß sich die Frauen in unserer Gemeinschaft heimisch fühlen.

Das in letzter Zeit häufig erwähnte Programm des „Turnens für Jedermann“ will erreichen, daß der heute von Zivilisationsschäden immer mehr geplagte und im modernen Großstadtbetrieb durch die Automation sich vereinsamtühlende Mensch bei uns eine Gemeinschaft findet, in der er sich wohlfühlt und, ohne Leistungssportler zu werden, seinem Körper die ihm so nötige natürliche Bewegung verschaffen kann.

Unter dem Begriff „Turnen“ wollen wir Turner nicht nur das reine Geräteturnen verstanden wissen. Die Sommerspiele Faustball und Schlagball zum Beispiel und das in unseren Reihen entstandene Handballspiel betrachten wir als unsere ureigene Domäne, ebenso wie das volkstümliche Turnen und die Leichtathletik zu unserer Betätigung gehören. Vielseitige Betätigung dient dem Körper am besten, der Sieg im 12-Kampf war seit jeher Wunschtraum der Turner, und dazu gehören eben auch leichtathletische Übungen.

Nach der Wiedezulassung der Vereine traten in Tegel seit 1949 auch andere Sportarten hervor. Da eine Zusammenfassung in der Turnabteilung schon aus organisatorischen Gründen nicht möglich war, entstanden zwangsläufig und folgerichtig neue Abteilungen mit eigenen Zielsetzungen. Trotz Selbständigkeit und verschiedener Ansichten haben sich die Abteilungen im Gesamtverein gut zusammengefunden, für die Bemühungen um eine stärkere Beteiligung an den Leibesübungen wurde eine breitere Basis geschaffen. Hoffen wir, und arbeiten wir daran, daß das gegenseitige Verstehen und die Achtung vor der Arbeit der anderen Abteilungen sich künftig noch immer vertiefen möge. Nicht gegenseitige Konkurrenz sondern gemeinsam den Leibesübungen Freunde werben sei weiterhin unsere Aufgabe.

Nun zu unseren Abteilungen.

In den Kinder- und Jugendabteilungen herrscht ein erfreulich reger Betrieb. Die Jüngsten sind in getrennten Abteilungen bei Irma Paul und Hannelore Nega in besten Händen. Es befriedigt uns besonders, daß für unsere langjährige Kinderturnwartin Elfriede Hartwig in Irma Paul

*Jüng gewohnt -  
ist alt getan  
spricht dieser kleine  
Malersmann.  
Wer DUCOLUX nimmt  
spart viel Geld  
weil DUCOLUX  
viel länger hält!*

**DUCOLUX**

Für Haustüren, Fenster, Schlagläden und Jalousien, Eisen- und Holzgitter, Dachrinnen, Garten- und Bootshäuser, Blumenkästen usw., hat sich DUCOLUX als Anstrichmaterial genau so bewährt wie bei der Lackierung von Last- und Lieferwagen, Personenwagen und Omnibussen, Motor- und Fahrrädern. Der hornharte, wetterfeste DUCOLUX-Lackfilm widersteht Wind und Wetter sowie allen mechanischen Beanspruchungen.



Von gleicher Güte sind WIEDERHOLD-Lacke mit dem bekannten typischen Sechseck.

**LACKFABRIKEN WIEDERHOLD HILDEN / RHLD.**

Zweigwerk Nürnberg - Am Maxfeld 61-69

Zu erhalten in Ihrem Fachgeschäft:

**HEINZ KAYSER**

Berlin-Tegel, Brunowstraße 38, Gorkistraße 18 · Telefon: 43 86 28

# GRIEBENOW

führt für Sie sämtliche Markenwaren

in Lacke: Ducolux, Glemadur, v. Höveling, Flexa, Tokiol, Herbol, Glasurit

in Auslegeware: Pegulan - Linoleum - Coverall - Heugafelt - Balatum

Beratung und Verkauf:

Borsigwalde, Schubartstraße 57 — Telefon: 43 74 17 — Tegel, Brunowstraße 48

## Tabakhaus Gräf

LOTTO- und  
TOTO-ANNAHME

BERLIN 27, ALT-TEGEL 8

Ruf: 43 89 00

## Kurbad Tegel

behandelt Kranke und Gesunde  
für

alle Kassen und Privat  
Unterwasserdruckstrahl

Telefon: 43 91 27



Es kauft  
sich gut  
bei

# MÖBEL-KLEIN



DAS FACHGESCHÄFT SEIT 1911 MIT DEN GROSSEN VORTEILEN

BERLIN-TEGEL · BERLINER STRASSE 13 · FERNSPRECHER: 43 81 76

eine tüchtige Fachkraft als Nachfolgerin gefunden wurde. Im April dieses Jahres eröffnete sie eine neue Abteilung: Mutter und Kind. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Freude an der Arbeit mit den Allerjüngsten!

Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls von Irma Paul und Hannelore Nega und von Willi Schröder, Axel Grundschock und Paul Jackisch betreut. Durch eifrige Teilnahme an Wettkämpfen konnten beide Abteilungen ihren Leistungsstand deutlich verbessern. Anlässlich der Durchführung des DTV-Gruppenwettstreites im Jubiläumsjahr gelang es Axel, mit seiner Knabenmannschaft den TSV Spandau im Mehrkampf zu schlagen und außerdem den Einzelsieger zu stellen. 1965 belegte Hannelore mit ihren Mädeln beim Schülerinnenwettkampf des Jahrganges 1951 des BTB von 12 Plätzen 8 für den VfL. Bei den Schülern erreichten im Vorjahre Rainer Gegusch und Winfried Schmidt, bei den Mädeln Christiane Dannemann und Marion Lauschbach die besten Erfolge.

Die bestversorgteste Abteilung sind unsere Jugendturner. Kurt Jagdmann betreut hier die „Jedermannturner“, während Paul Jackisch sich nur der Leistungsriege zu widmen braucht. Bei den vorjährigen Landesmeisterschaften errangen Norbert Keichel, Jürgen Gebhardt und Rainer Schnitt den 2., 3. und 4. Einzelsieg in der Jgd. Kl. B., in der Mannschaftswertung belegte unsere Riege den 1. Platz. Im Jubiläumsjahr turnte Ortfried Vetter in der Klasse A und erreichte einen beachtlichen 5. Platz. Wir hoffen sehr, daß die junge Leistungsriege auch trotz beruflicher Inanspruchnahme in der Männerabteilung weiterhin zusammenhalten wird! – Für die Jugendturnerinnen führt Hannelore Nega mit erfreulichem Eifer und gutem Erfolg die Arbeit von Hans Quade weiter. Ihr fehlt jedoch eine Hilfskraft, die sich für die Breitenarbeit dieser Abteilung einsetzt. Wenn wir zahlenmäßig zurückgehen, wird auf die Dauer auch der Leistungsstand nicht zu halten sein. Die besten Wettkampferfolge dieser Abteilung erreichte 1965 Monika Scherzinger.



Unser Jugendwart Knuth Meinke und sein Arbeitskreis entheben uns aller Sorgen um die Jugendbetreuung. Sie sorgen für Zusammenhalt und Lei-



stungssteigerung. 1965 erhalten sie die Belohnung: Unsere DTVG-Mannschaft im Wettstreit der 4 Paar-Gruppen erringt in Berlin den 1. Sieg, kann bei den Turnmeisterschaften den 3. Platz innerhalb des DTB belegen und der Verein wird mit dem Senatswanderpreis für die beste Jugendarbeit im Jahre 1965 ausgezeichnet! Im Jubiläumsjahr werden daraufhin zwei Mannschaften gemeldet, die in Berlin den 1. und 2. Platz erreichen! – Wie werden sie dieses Jahr Berlin bei den Deutschen Meisterschaften vertreten? Wir erhoffen ein ganz besonderes Jubiläumsgeschenk! Die Teilnehmer der Siegermannschaft waren: Sylvia Brandt, Petra Bock, Angelika Sittka, Christina Dannemann, Rainer Gegusch, Karl Heinz Haut, Bernd Jetses und Bernd Kayser.



... und das ist die Siegermannschaft

Unsere Frauenabteilungen sind zahlenmäßig weiterhin das Bollwerk der Turnabteilung. Die 1. Abteilung hat zwar den Abgang von Helga Breite zu bedauern, aber die Abteilung wird durch die junge Turnwartin Karola Musielak gut zusammengehalten, durch das Mitwirken von Paul Jackisch wird der Leistungsstand auch hier weiter gehoben. Die 2. Abteilung scheint unter Lina Menschig einem neuen Mitgliederrekord zuzustreben, sie hatte 1965 58 Zugänge! Die neue Gymnastikgruppe unter Hannelore Nega hat sich gefestigt, ist aber noch aufnahmefähig für Frauen, die sich in moderner Gymnastik betätigen wollen.

Bei den Männern ist Turnbruder Jackisch Turnwart, Trainer und Wettkämpfer. Als er Anfang dieses Jahres aussetzen mußte, fand sich leider kein Ersatzmann (auch keine bezahlte Kraft!), der Übungsbetrieb leidet z. Zt. darunter. Wenn Paul wieder einsatzfähig wird und seine Nachwuchsriege zusammenhält, so können wir bis zum September wieder eine ordentliche Männerriege stellen. – Der Turnbetrieb der Altersturner unter Karl Holznagel

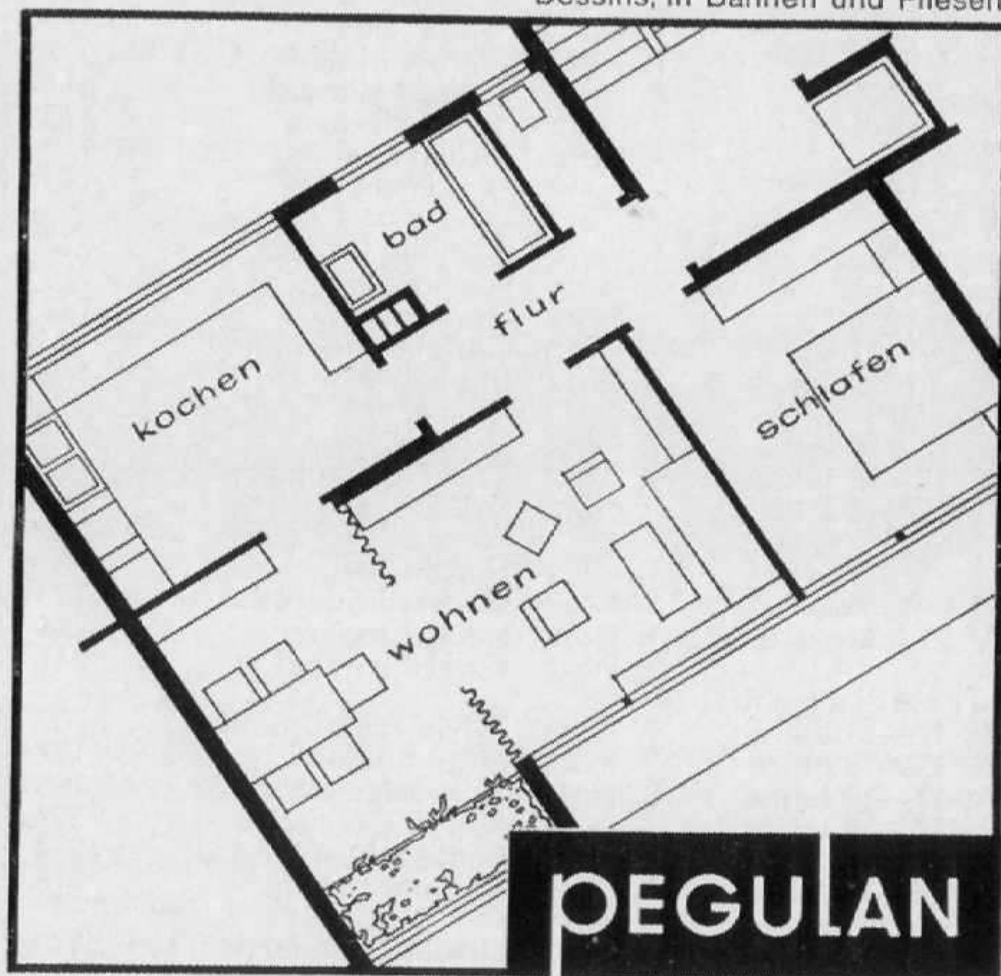
verläuft bei Gymnastik und Spiel froh wie immer in den sieben Jahren seines Bestehens. — Die Prellballmannschaft der Männer wird von Horst Kuchenbecker geführt. Die Mannschaft konnte in die nächsthöhere Spielklasse aufsteigen, könnte aber noch einige Reservespieler beschäftigen. — Unsere Leichtathleten errangen nach 1949 mit Eitel Pluntke, Eberhard Helmkamp und Ingo Schmiedendorf sehr achtbare Erfolge. Eberhard vertrat u. a. die Farben Berlins und wurde 1957 mit dem Turnerkreuz in Gold ausgezeichnet. — Allein die Zahl unserer Leichtathleten müßte stark wachsen, wenn wir auch in Zukunft an diese Leistungen anknüpfen wollen.

Bei dem von uns im Jubiläumsjahr durchgeführten gauoffenen Anturnen belegten wir folgende 1. bis 3. Plätze:

<b>Jungen</b>				
Jahrgang 1952	1. Platz	Joergen Schaeffer	239	Pkt.
Jahrgang 1952	3. Platz	Schmidt	231	Pkt.
Jahrgang 1953	1. Platz	Peter Friese	224	Pkt.
Jahrgang 1954	1. Platz	Werner Maier	227	Pkt.
Jahrgang 1955	3. Platz	Tobias Politowski	211	Pkt.
Jahrgang 1956	1. Platz	Detlef Riechert	172	Pkt.
Jahrgang 1956	1. Platz	Jochen Sperling	172	Pkt.
Jahrgang 1957	3. Platz	Olaf Friese	193	Pkt.
<b>Mädchen</b>				
Jahrgang 1952	1. Platz	Cornelia Quade	214	Pkt.
Jahrgang 1955	3. Platz	Brigitte Simon	218	Pkt.
Jahrgang 1957	2. Platz	Marita Eschner	163	Pkt.
Jahrgang 1958	3. Platz	Gerti Peutschmann	162	Pkt.
Jahrgang 1959	3. Platz	Ute Behler	142	Pkt.
<b>Jugendturner</b>				
Jutu A, 17—18 Jahre	1. Platz	Bernd Kayser	222	Pkt.
Jutu B, 15—16 Jahre	1. Platz	Bernd Rautenberg	229,5	Pkt.
Jutu B, 15—16 Jahre	3. Platz	Rainer Gegusch	214	Pkt.
<b>Turner</b>				
II 32—29 Jahre	1. Platz	Harald Fischer		
III 40—49 Jahre	3. Platz	Gerhard Conrad	180	Pkt.
IV u. V 50 Jahre u. älter	1. Platz	Heinz Kayser	256	Pkt.
	3. Platz	Karl Holznagel	241	Pkt.
<b>Jugendturnerinnen</b>				
Juti A, 17—18 Jahre	1. Platz	Sylvia Hildebrandt	202	Pkt.
Juti A, 17—18 Jahre	2. Platz	Birgit Köhler	197	Pkt.
Juti A, 17—18 Jahre	3. Platz	Jutta Schmischke	185	Pkt.
Juti B, 15—16 Jahre	1. Platz	Margit Gohlisch	227,5	Pkt.
Juti B, 15—16 Jahre	2. Platz	Beate Schließler	223	Pkt.
Juti B, 15—16 Jahre	3. Platz	Dagmar Lorenz	216,5	Pkt.
<b>Turnerinnen</b>				
I 19—31 Jahre	2. Platz	Ursula Dämpfert	169,5	Pkt.
I 19—31 Jahre	3. Platz	Monika Scherzinger	169	Pkt.
II 32—39 Jahre	1. Platz	Lieselotte Dähne	194	Pkt.
<b>Staffeln</b>				
4×100 m Männer	3. Platz	VfL Tegel	50,0	Sek.
4×100 m Frauen	1. Platz	VfL Tegel	60,4	Sek.
4×100 m Jutu A	2. Platz	VfL Tegel	50,0	Sek.
4×100 m Juti A	1. Platz	VfL Tegel	57,9	Sek.
4×100 m Juti B	2. Platz	VfL Tegel	60,8	Sek.
8× 50 m Schüler	2. Platz	VfL Tegel	60,6	Sek.
8× 50 m Mädchen	2. Platz	VfL Tegel	66,8	Sek.

**IN ALLEN  
FUSSBODENFRAGEN  
PLANEN –  
GEMEINSAM  
MIT PEGULAN**

Welchen Bodenbelag Sie auch suchen, im umfassenden Pegulan-Programm finden Sie ihn: Kunststoff-Bodenbeläge und Teppichböden, verschiedene Qualitäten – darunter Beläge mit PVC-Schaum- und mit Filzunterseite –, viele Farben und Dessins, in Bahnen und Fliesen.



Beratung und Verkauf:

**HEINZ KAYSER**

Berlin-Tegel, Brunowstr. 38, Gorkistr. 18 · Telefon: 43 86 28

i h r e x p e r t e

für coveral-teppichböden

i h r f a c h m a n n

für bodenbeläge — tapeten — farben

*A. Schilling*

1 berlin 28, waidmannsluster damm 193 · telefon: 40 31 67

*Zulter Nürnberg*

1 Berlin 27 (Tegel) · Berliner Straße 94

Telefon  
43 90 67

Telefon  
43 90 67

---

**MODERNER HAUSRAT**  
**GESCHENKARTIKEL**

---

Große Auswahl in Heimwerkermaschinen der Fabrikate:

**Black & Decker** · **Bosch-Skil** · **Mafell**

Zur Förderung des Zusammenhaltes der Abteilungen untereinander sind neben der Durchführung unseres alljährlichen Heringsturnfahrtentages, für den unser Rudolf Fleschner als Initiator und Durchführender ein Sonderlob verdient, unsere westdeutschen Turnfahrten ein bemerkenswerter Faktor geworden. Mit starken Gruppen, in denen Jugendliche und Älteste teils getrennt, teils froh miteinander vereint waren, nahmen wir seit 1949 wieder wie früher an den Deutschen Turnfesten teil, in Hamburg, München und Essen. Seit 1959 pflegen wir herzliche Turnerfreundschaft mit dem Blankeneser MTV und dem VfL Lüneburg, seit 1964 mit dem MTV Osterode/Harz. Äußerer Anlaß für die Treffen waren Vergleichskämpfe im Turnen oder Spiele, Hauptwert blieb uns die menschliche Begegnung. Wir klöhten „Upn Bulln“ beim Fröh-schoppen über unsere Probleme, nicht zuletzt über den Turnbetrieb, unterhielten uns angeregt während einer Hafensrundfahrt, fuhren in die Heide, wurden im Lüneburger Rathaus von Senatsvertretern herzlich empfangen, wanderten mit den Osterodern durch die Harzlandschaft, lernten Helgoland kennen oder nahmen die Gelegenheit wahr, unter Führung unseres humorvollen Kurt Meißner die für einen historischen Rückblick so ergiebige Altstadt Goslar kennenzulernen. Diese Fahrten mit oft 60–80 Teilnehmern geben uns Genugtuung darüber, daß wir den reinen Wettkampf nicht an die allererste Stelle setzen, sondern das es uns ermöglicht wird, vor allem unseren jüngeren Mitgliedern ein Gefühl für die echten Werte des Lebens zu vermitteln.

Wir dürfen feststellen: Ein oft mühsamer Weg unserer Turnabteilung, aber auch beachtliche Erfolge in turnsportlicher wie kultureller Hinsicht. Trotz allem können wir m. E. nicht ohne Sorge in die Zukunft schauen. Wenn wir unsere große Aufgabe gegenüber der heutigen Gesellschaft erfüllen wollen, müssen wir noch weit aktiver werden, müssen die Mitgliederzahlen stärker steigen als bisher. Kann das erreicht werden, wo wir heute schon einen spürbaren Mangel an Helfern haben, und wie?

In der heutigen Wohlstandsgesellschaft haben sich die Menschen offenbar verändert. Alle Aufmerksamkeit, alles Sinnen und Trachten, ist es heute nicht bei gar zu vielen fast ausschließlich auf das eigene Fortkommen gerichtet, um die Annehmlichkeiten dieser Zeit genießen zu können? Wer nimmt sich heute noch die Zeit, über Ideale nachzudenken, wer unterwirft sich heute noch den Strapazen eines ernsthaften Trainings? Die Menschen sind bequem geworden, ihre Begeisterungsfähigkeit ist fast auf den Nullpunkt gesunken. Unsere Abteilungswarte und Helfer haben es schwer: Früher drängte man sich, um Wettkämpfe mitmachen zu dürfen, heute drückt man sich davor.

Müssen wir nicht mit unseren steigenden Mitgliederzahlen zufrieden sein, wenn viele Berliner Vereine schon fallende Tendenz haben? Wenn wir in den alten Formen weiterarbeiten, erscheint mir die Skepsis berechtigt. Es müssen neue Wege gesucht und gefunden werden. Das „Jedermannturnen“ bietet einen Hinweis: Man sollte in der Betriebsweise zwischen Leistungs- und Gesundheitsturnen unterscheiden. Weshalb soll z. B. der ältere „Gesundheitsturner“ bei seinen Übungen auf eine gepflegte Haltung achten? Sollte er nicht besser und freudvoller durch ganz natürliche Bewegung bei Spiel,

Lauf und Hindernisturnen sein Leistungsvermögen steigern? Man sollte auch überlegen, ob nicht andere Sportarten, vor allem das Spiel, mehr Freunde gewinnen und dem einzelnen gleich dienlich sein könnte, z. B. Vollyball, Prell- oder Basketball? – Sicher sprechen diese Spiele den Anfänger in der Regel mehr an, aber wir können keine neuen Abteilungen eröffnen, da wir ohnehin am Hallenmangel leiden und uns weitere Helfer fehlen. Die aussichtsreichste Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen und zu halten, scheint mir z. T. darin zu liegen, daß der Turnabend, nie ohne abschließendes Spiel, unter Einschluß von natürlichem Turnen für die Anfänger abwechslungsreich und flott abgewickelt wird. Das aber wird nur durch zusätzliche, gut vorgebildete Leiter möglich, die wir in ausreichender Zahl nicht mehr haben.

Es sind Ansichten geäußert worden, daß der Staat einspringen und, soweit es nach den gegebenen Verhältnissen möglich ist, mit Turnlehrern ausbilden sollte. Natürlich hat der Staat selbst das größte Interesse an der Gesundheit und Leistungskraft seiner Gesellschaft. Nun ist es aber bekannt, daß Turnlehrermangel herrscht, ja daß in Westdeutschland für Vereine ausgebildete Fachkräfte bereits von den Schulen geworben werden. (Die Sportjugend Berlin, Dezember 1965) – Wie kann sich ein Verein selbst helfen? In der Bundesrepublik haben viele Vereine besoldete, z. T. sogar hauptamtliche Kräfte angestellt, und die Erfahrungen zeigen, daß es mit Turnen und Sport aufwärts ging! (Fragt unsere Lüneburger Turnbrüder, deren VfL heute mit über 40 Turnabteilungen eine Mitgliederzahl von 1500 erreicht, und die in jeder Woche über 30 Neuanmeldungen haben!)

Auch wir haben mit unseren besoldeten Ausbildungsleitern H. Nega und P. Jackisch diesen Weg bereits beschritten. Wir müssen nun den Mut aufbringen, ihn konsequent weiterzugehen! Leider haben die Vereinsführer früherer Jahrzehnte nicht vermocht, uns wenigstens das Bauland für eine eigene Halle zu sichern. Es scheint, daß wir in Tegel für alle Zukunft auf die Schulturnhallen angewiesen sein werden. Nun gilt es diese zu nutzen, soweit es noch möglich ist! – Eröffnen wir zunächst Kinderabteilungen in der Ziekowstraße in Tegel-Süd, wenn möglich in Konradshöhe und in Heiligensee mit besoldeten Kräften! Jugendabteilungen werden später folgen, und der alte Wunsch der Turnabteilung, die Zahl von 1000 Mitgliedern bald zu erreichen, erscheint durchaus erfüllbar!

Zur wirtschaftlichen Sicherung dieses „Unternehmens“ müßten natürlich unsere Beiträge und besonders die der Kinder „modernisiert“ werden, aber der zu erwartende Erfolg scheint in jedem Falle alle Mühen und selbst das von den Pessimisten gesehene Risiko zu rechtfertigen.

Wir sind verpflichtet, das Erbe Jahns nicht nur zu verwalten, sondern es zu mehren! Laßt uns darauf hinwirken, daß durch unsere Initiative (und mit der zu erhöhenden staatlichen Zuschüsse!) die Leibesübungen endlich wirklich volkstümlich werden, so daß auch die Sportzuschauer am Fernsehschirm und auf den Fußballplätzen neben der Begeisterung beim Zusehen auch die

beim Mitmachen empfinden! Geht und werbt alle, vor allem auch die Älteren, die Herzinfarktbedrohten.

Geht und werbt mit Humor, so wie es die Mitglieder eines Essener Turnclubs in folgender „Ballade“ getan haben, mit der ich in die Blickrichtung „Werbung tut not“ abschlieÙe.

### **Ballade vom MUSKELSCHWUND**

Nein, ich möcht nicht gerne schwitzen;  
denn ich bin es nicht gewohnt.  
hab' mich immer nur geschont.  
Laufen ist mir eine Qual,  
lieber tret ich das Pedal  
(meines Wagens, wohlverstanden,  
Fahrrad ist nicht mehr vorhanden).  
Abendbummel?? O, wie fad!  
Nein, mein Fernsehapparat  
sorgt für die Gemütsrerregung  
ohne jede Beinbewegung.

Jeder Arzt, der solches hört,  
ist darob zu Recht empört:  
„Glaubt ihr denn, die Muskelkräfte  
und der Adern edle Säfte  
sollen träge nur sich regen?  
Nicht allein der Schönheit wegen  
muß der Mensch Gymnastik treiben:  
Willst du lange leben bleiben,  
mußt du springen, laufen, heben,  
um den Kreislauf zu beleben,  
sonst erscheint der Herzinfarkt,  
flupp, schon bist du eingesargt!“

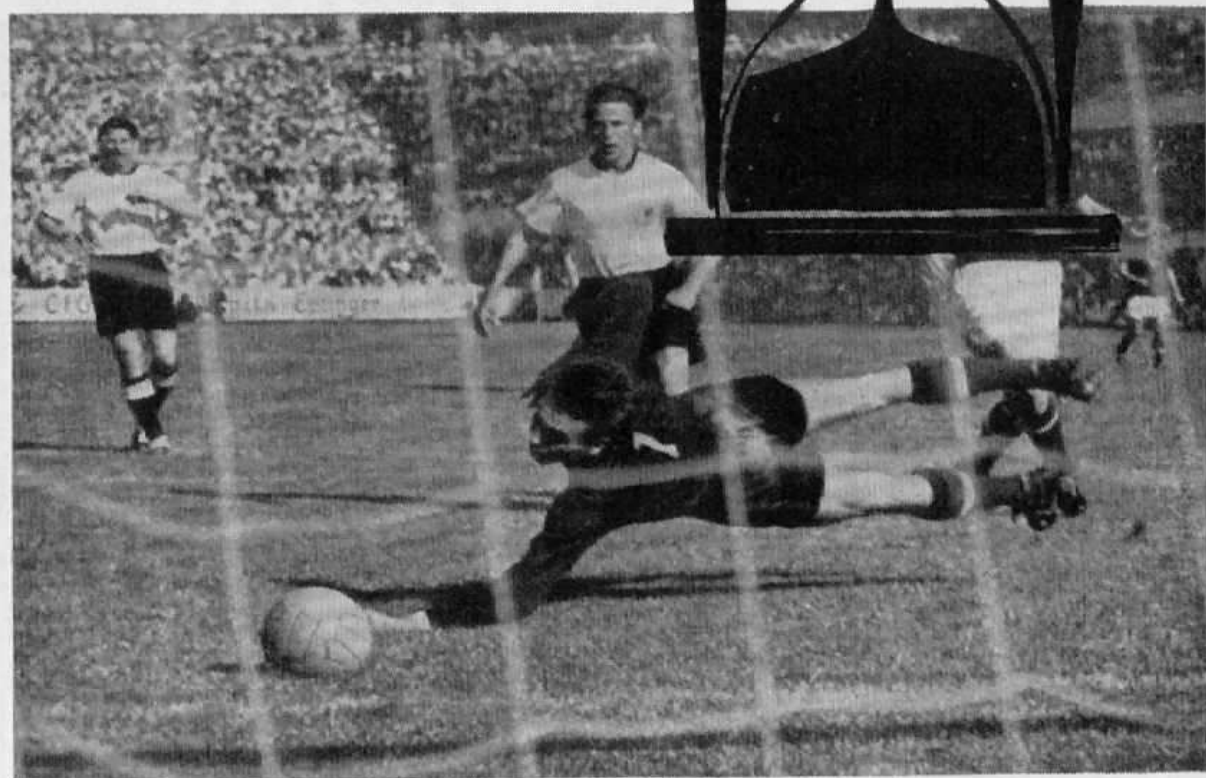
Gut Heil!

## **Magnet für alle Fotofreunde**



**Berlin 65 - Müllerstraße 33 - Telefon: 46 09 07**

90 Minuten  
braucht  
das Glück . . .



Spannung, Begeisterung, Erwartung - die mitreißenden Elemente des Fußballspiels. 90 Minuten lang ein Mitfiebern, 90 Minuten lang ein Mithoffen. Spannung, Begeisterung, Erwartung - die Elemente auch des Totos.

Dort die Hoffnung auf den Sieg, hier die Erwartung auf den Gewinn. Das populärste Spiel der Welt spiegelt sich im Fußball-Toto wieder. Tippen Sie mit im



**TOTO**

DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN





## HANDBALL

WALTER SCHWANKE (Bild), geboren am 20. Februar 1907 in Berlin, ist Leiter der Handball-Abteilung seit 1952. Früher (seit 1919) beim Turnverein Eiche Tegel, der Freien Sportvereinigung Tegel und dem ASV Tegel 03 lange Jahre lang Hauptsportwart. Aktiv als Turner, Handballer, Wasserfahrer und Tennisspieler, gehört er dem VfL seit 1933 an. In all den Jahren seiner Vereinszugehörigkeit war er als Spielführer, Abteilungs-Leiter, Hauptsportwart und Obmann des Festausschusses tätig. Träger der VfL-Ehrennadel für besondere Verdienste (1951), silberne Ehrennadel des Berliner Turnerbundes (1958) und der goldenen Ehrennadel des Handball-Verbandes Berlin (1962).

### „45 Jahre Handball in Tegel“

Das von Deutschland eingeführte Handballspiel wurde 1921 auch in Tegel aus der Taufe gehoben, und in mehreren Vereinen gepflegt und gefördert.



1. Männermannschaft im Jahre 1935

von links nach rechts: H. Klemm, H. Kayser, K. Otto, E. Schulze, H. Truckenbrodt, K. Matzinke, H. Gurk, W. Schwanke — vorn: H. Jachan, S. Lahl, W. Endler.

Leider wurde diese Entwicklung durch äußere Einflüsse, wie Wirtschaftskrisen und politische Ereignisse gehemmt. Als nach 1933 alle Sportverbände aufgelöst und der MTV dem NS-Reichsbund für Leibesübungen angegliedert wurde, war das deutsche Vereinsleben stark erschüttert.

Die Zeit bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges war sportlich gesehen nur noch ein Dahinvegetieren. Mehr als eine komplette Mannschaft unserer Abteilung kehrte nicht mehr in die Heimat zurück.

Das nach dem Krieg, über den Kommunal sport, unter größten Schwierigkeiten die Handballabteilung wieder aufgebaut werden konnte, verdanken wir den Unentwegten Richard Seifert, Erich Reinicke, Erich Lindenau und Otto Feilhauer. Aus dem umfangreichen Spielermaterial, der aus der Gefangenschaft heimgekehrten, formte sich eine Männermannschaft, die bald den Aufstieg in die oberste Spielklasse erreichte. Auch unsere Schüler- und Jugendmannschaften entwickelten sich leistungsmäßig ebenfalls weiter und gehörten viele Jahre zu den führenden Mannschaften in Berlin.

In den späteren Jahren ging es mit den Erfolgen auf und ab, je nachdem uns die Spieler treu blieben. Den leistungsstarken Spieler zog es zu namhaften Clubs, und der Nachwuchs fühlte sich zu dem großen Bruder Fußball hingezogen.

Während in früheren Jahren nur Feldhandball gespielt wurde, setzte sich nach 1950 mehr und mehr das Hallenhandball durch, bedingt durch neue Turn- und Sporthallen. Der Neubau der Tegeler Sporthalle gab uns die Gelegenheit, auch in den Wintermonaten durchgehend trainieren zu können, sowie als Veranstalter von Hallenhandball-Turnieren aufzutreten. In jedem Jahr führten wir zugkräftige Hallenturniere durch, an denen sich neben Berliner Vereinen westdeutsche und ausländische Mannschaften beteiligten. Wir blicken mit Stolz auf unsere gelungenen Hallenturniere zurück und danken in dieser repräsentativen Festschrift allen beteiligten Mannschaften, die uns dabei unterstützten und unsere Gastfreundschaft so eindrucksvoll erwiderten.

Nach 1955 begannen wir mit den ersten Sportreisen. Als dann später dank der finanziellen Unterstützung durch den Senator für Jugend und Sport sowie des Sportverbandes Berlin diese Reisen erleichtert wurden, besuchten wir u. a. Vereine in Hamburg, Lübeck, Auheim, Seesen, Lüneburg, Bergedorf, Osterode und Hannover. Den Höhepunkt dieser Handballfahrten bildete die diesjährige Osterreise, die uns nach Dänemark und Schweden führte.



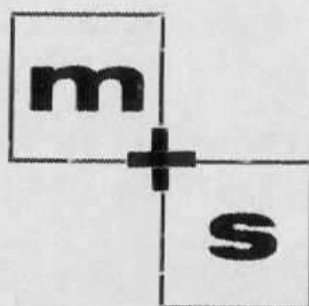
Vergleichskampf  
gegen Turngemeinde Alster-Hamburg beim Jubiläums-Turnier 1966

Als Beitrag zu den Jubiläums-Veranstaltungen des Hauptvereins führten wir am 26. März ein Hallenturnier unter dem Motto: „45 Jahre Handball in

Tegel" durch. Außer 10 bezirklichen Vereinen besuchte uns aus Hamburg die „Turngemeinschaft Alster“. Unsere Mannschaft erreichte nach guten Leistungen das Endspiel. Im Anschluß fand in den neuerbauten „Seeterrassen“ ein Sportlerball statt, der dem Handballjubiläum erst das Gepräge gab.

Nur wenige ältere Sportkameraden sind der Handballabteilung treu geblieben, und somit danken wir an dieser Stelle allen tatkräftigen Mitarbeitern für ihre Mühe, die zur Erhaltung unserer schönen Sportart notwendig ist. Insbesondere denken wir dabei an Erich Reinicke, der jahrelang als Übungsleiter tätig war und sich noch heute als Abteilungskassierer zur Verfügung stellt. Ein Ewald Bock sorgt seit vielen Jahren ebenfalls für den Nachwuchs und betreut die Jugendmannschaft. Er, sowie Klaus Krüger, stehen außerdem dem Verband als eifrige Schiedsrichter zur Verfügung. Besonderen Dank zollen wir unserem langjährigen Allroundsportler Tbr. Eberhard Helmkamp, der trotz seines Spandauer Wohnsitzes mit Interesse das Hallentraining mit Schwung und viel Geschick leitet.

Mögen sich immer wieder echte Sportidealisten zusammenschließen, die mit Vernunft und Verantwortung die bisher geleistete Arbeit weiterführen.



## wein + spirituosen-center

berlin 65 — barfusstraße 4 — telefon: 46 37 74

riesenauswahl in spirituosen, weinen, schaumweinen und bieren des in- und auslandes sowie großauswahl in geschenckpackungen für präsentzwecke

## **Fritz Müller & Sohn oHG.**

Likörfabrik — Weingroßhandlung — Wein-Import

1 Berlin 27 (Tegel) — Veitstraße 28 — Telefon: 43 96 67

## SCHWIMMEN

ALFONS KOPOWSKI (Bild), geboren am 25. Mai 1912 in Gelsenkirchen, ist Leiter der Schwimmabteilung. Nach früherer Mitgliedschaft im TV Gelsenkirchen-Ückendorf, Luftwaffen SV und Polizei SV Berlin, gehört er seit 1955 dem VfL an. Aktiv war und ist er im Geräteturnen, der Leichtathletik und im Schwimmen seit dem 12. Lebensjahr. Inhaber des goldenen Sportabzeichens und Prüfer für Sportabzeichenabnahme.



### ... das jüngste Kind in unserer großen Vereinsfamilie

So begann es einmal, im Nachrichtenblatt vom November 1960, unter der Überschrift *Paracelsus-Bad*.

Der Bezirk Reinickendorf hat nunmehr endlich sein modernes Hallenbad erhalten. Aus diesem Grunde geben wir für alle Interessenten nachstehend die vorläufigen Öffnungszeiten bekannt:

Ferner ist beabsichtigt, innerhalb des Vereins eine eigene Schwimmgruppe bzw -abteilung einzurichten. Es sind bestimmt etliche Mitglieder und Vereinsangehörige vorhanden, die sich neben ihrer gewählten Sportart auch noch für den Schwimmsport begeistern. Als zukünftiger Schwimmwart käme ein geeignetes Mitglied in Frage, das die hierfür notwendigen und erforderlichen Voraussetzungen (Lebensretterschein usw.) mitbringt. Interessenten für den in Aussicht genommenen Posten werden gebeten, sich unmittelbar mit unserem Hauptsportwart W. Schwanke in Verbindung zu setzen.

Bereits drei Monate später *Schwimm-Lehrstunden* der Nordvereine jeden Montag von 20 bis 22 Uhr im Paracelsus-Bad, jetzt auch an jedem ersten und dritten Montag des Monats für Interessenten des Kunstspringens.

Das Paracelsus-Bad spricht an, es wird mehr und mehr von Badenden aller Abteilungen aufgesucht, es kostet ja nichts und man tollt sich einmal so richtig im Wasser aus.

Dann erscheinen Ausschreibungen des Berliner Turnerbundes zum 13. Jugendschwimmfest. Am Sonntag, dem 2. Dezember 1962, um 15 Uhr im Postbad, wird es Ernst. Der VfL ist mit 20 Schüler und Schülerinnen sowie Jugendturnerinnen vertreten. Die Schülerinnen und Jugendturnerinnen schwammen sehr ordentlich und konnten sich gegenüber den Berliner Vereinen, die eigene Schwimm-Abteilungen unterhalten, mit guten Plätzen behaupten.

Es steigt das erste Schwimmfest der Nordberliner Vereine, an dem auch wir mit einigen Schwimmerinnen und Schwimmern teilnahmen. Unsere ersten Schwimmwarte waren K. Hauck und Peter Stiebitz.

Am 12. April 1964 ruft der BTB die Turnerjugend zu einem Schwimmwettkampf auf. „Kurze Strecke – schnell geschwommen“, so berichtet Hans Quade. Rund 300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 14 Vereinen versammelten sich in der „Ölsardinenbüchse“-Postbad, Lehrter Straße, zu einer „Massensauna“, darunter 10 Mädchen und 4 Jungen vom VfL.

Im Jahre 1964, nunmehr unter der Leitung von Turnbruder Alfons Kopowski wird alles ein wenig straffer und beginnt festere Formen anzunehmen.

Mit Unterstützung von Axel Grundschock ruft Alfons Kopowski die Schwimmabteilungen der Nordberliner Vereine (Montagsschwimmstunde) zu einem volkstümlichen Wettkampf auf. Teilnahmeberechtigt sind alle Kameradinnen und Kameraden im Alter von 9 bis 90 Jahren.

Am 21. März 1965 waren am Start, es ist fast nicht zu glauben, 135 aktive Teilnehmer aus den Vereinen: VfB Hermsdorf, TV Waidmannslust, SV Reickendorf, RC Tegel und VfL Tegel. Obwohl das Schwimmen von den aufgeführten Vereinen nur als Ausgleichssport betrieben wird, gab es doch achtbare Leistungen zu verzeichnen. Eine gut besetzte Tribüne mit Eltern unserer Kinder und interessierten Zuschauern gab uns die Gewißheit, daß die Veranstaltung gut angekommen war und eine Wiederholung in gewissen Abständen noch eine Steigerung der Teilnehmerzahlen bringen könnte. Bei den Schülern bis zu 12 Jahre – 25 m Brust – gelangte Winfried Schmidt, bei den Schülerinnen bis zu 14 Jahre, Angelika Sittka auf den 1. Platz. Zu zweiten und dritten Plätzen reichte es außerdem noch bei Britta Strunk, Rainer Kalweit, Gerhard Rautenberg, Peter Parketny, Werner Meier und Elke Pissarczyk.





*Weil's der rechte Trunk  
beim Training ist*



**Malzbier**

**Schultheiss** bei Hannes



Inhaber  
Johannes Nowakowski

1 BERLIN 27 · SCHULSTRASSE 2  
Telefon: 43 96 02

Suchen Sie

**Foto-Kino-Knüller?**

dann

**FOTO-CENTER**

1 Berlin 65 - Müllerstraße 25 a

Gutes von **E D E K A**

**Hanseaten Kaffee**  
\* Kaffee \*

**Hanseaten Kaffee**  
\* Kaffee \*

**Hanseaten Kaffee**  
\* Kaffee \*

**Hanseaten Kaffee**  
edler Kaffee  
röstfrisch  
aromatisch

AUS HAMBURG

Mit den nun ordnungsgemäß gewählten Schwimmwarten, Alfons Kowowski und Axel Grundschock, stehen dem VfL tüchtige Mitarbeiter zur Verfügung, die alles daran setzen werden, sich um die uns noch fehlenden Schwimmstunden zu bemühen. Einmal sollten unsere Kinderabteilungen das Schwimmen erlernen können, Frei- und Fahrtenschwimmer-Zeugnis erwerben, sowie den Jugendschwimmschein ablegen. Die Schwimmwarte sind außerdem berechtigt, die schwimmerischen Bedingungen für alle Altersklassen des Sport- und Jugendsportabzeichens abzunehmen.

An das 16. Jugendschwimmen des Berliner Turnerbundes am 5. Dezember 1965 konnten wir uns mit einer weit größeren Teilnehmerzahl wie bisher beteiligen. Unsere Monika Scherzinger gewann das 100 m-Brustschwimmen Jahrgang 1947/48 in 1:51,2, Jürgen Gebhardt erschwamm sich einen 2. Platz mit der Zeit 1:28,7.

Am 3. April 1966 führten wir einen Jubiläums-Schwimmwettkampf im Zuge unserer 75-Jahrfeier durch, zu dem alle Nordberliner Vereine eingeladen waren. Der VfL vermochte eine größere Anzahl von Einzelsiegern zu stellen. So bei den Mädchen 1950/51 in 50 m Brust, Christina Dannemann 49,0 Sek.; bei Männern 1916 und älter in 25 m Brust, Heinz Kayser 22,3 Sek.; Jahrgang 1947 und älter in 25 m Kraul, Holger Wirth in 14,9 Sek. und im 3 m-Brett-Kunstspringen Jungen 1952 und älter, Winfried Schmidt mit 13,6 Pkt. Durch weitere 2. und 3. Plätze erreichten wir in der Gesamtwertung, wie aus nachfolgender Tabelle zu ersehen, einen guten Mittelplatz.

1. Reinickendorfer Füchse	155 Pkt.
2. VfB Hermsdorf	70 Pkt.
3. VfL Tegel	69 Pkt.
4. RC Tegel	66 Pkt.
5. TV Waidmannslust	22 Pkt.
6. SV Reinickendorf	15 Pkt.

Alles in allem wieder eine gelungene Veranstaltung unserer jüngsten Abteilung, der wir auch weiterhin eine gute Aufwärtsentwicklung wünschen.

An dieser Stelle all denen besten Dank, die mir bei der bisherigen Arbeit am Aufbau der Schwimmabteilung tatkräftig helfend zur Seite standen.

***Wir drucken***

Bei Drucksachenbedarf

bitte rufen: **490137**



BUCHDRUCKEREI ERICH PRÖH

Berlin-Wittenau, Oranienburger Straße 170/172

# GRIEBENOW

Telefon: 43 74 17

FARBEN – TAPETEN – FUSSBODENBELÄGE  
über 30 Jahre Handwerksbetrieb

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten**



Borsigwalde, Schubartstr. 57

Tegel, Brunowstr. 48

Gegr. 1902



## Kohlenhof Tegel



GUSTAV ARLT

Grußdorfstraße 5/6 — Ruf: 43 88 13

Sämtliche Brennmaterialien und ESSO Heizöl





## TISCHTENNIS

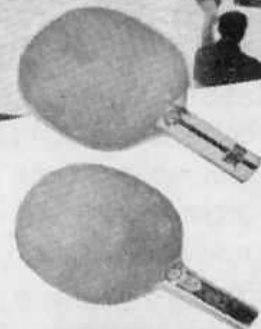
GERHARD HEISE (Bild), geboren am 17. Februar 1912 in Berlin, ist Leiter der Tischtennis-Abteilung seit 1949. Früher (seit 1924) beim Turnverein Eiche Tegel, der Freien Sportvereinigung Tegel sowie dem ASV Tegel 03 und betreute lange Jahre Jugendmannschaften, seit 1933 im VfL Tegel. Aktiv im Sport als Handballer, Radfahrer, Wasserfahrer und Tischtennisspieler seit seinem 12. Lebensjahr. Seit Dezember 1950 im Vorstand des BTTV, seit 1954 Verbandsjugendwart. Träger der VfL-Ehrennadel für besondere Verdienste (1951), Silberne Ehrennadel des BTTV (1956), Goldene Ehrennadel des BTTV (1965). Inhaber des Goldenen Sportabzeichens und des silbernen Eichenblatts der Sportjugend Berlin (1962).

### Vom Kaffeehausturnier zur Tischtennis-Weltmeisterschaft

An Anfang – darf man mit der Entstehungsgeschichte des Tischtennis beginnen – am Anfang war ein – Sektkorken. Der Champagnerstöpsel, rundgeschnitten, wurde auf dem Eßzimmertisch der Familie James Gibb mit starken Pappdeckeln über ein Musselinnetz geschlagen.

Der Grundstein für Tischtennis in der heute gebräuchlichen Form wurde ca. 1884 als eine Abart des englischen Indoor-Tennis-Game gelegt. Von der Firma F. H. Ayres wurde ein Spiel mit der Bezeichnung „Miniatur Indoor Lawn Tennis Game“ publiziert. In der damaligen Zeit wurden größtenteils rechtwinklige Schläger, die mit Pappdeckeln oder Tuch überzogen waren, verwendet. Der Ball war, das kann man sich heute nur noch schwer und nicht ohne amüsiertes Schmunzeln vorstellen, tatsächlich aus – Kork hergestellt. Eine entscheidende Wendung stellte sich ein, als der englische Ingenieur James Gibb 1890 durch Zufall in Amerika einen Celluloid-Ball entdeckte und erkannte, daß dieses Material für den mit dem gewichtigen Namen „Miniatur Indoor Tennis Game“ bekannten neuen Gesellschaftssport geradezu wie geschaffen sei. Aus dieser Entdeckung entwickelte sich mit der Zeit der Tischtennisball und natürlich auch das Tischtennisspiel. Der heute sicherlich lächerliche Name Ping Pong tauchte auf und verdrängte die komplizierte englische Bezeichnung. Der durch den Celluloidball entstandene „neue Ton“ ist für diese mit den Jahren und der Weiterentwicklung unseres Sports banal gewordenen Bezeichnung also verantwortlich. In der Jahrhundertwende kam das Ping-Pong-Spiel zu verhältnismäßig großem Ansehen, es gehörte zum guten Ton der damaligen Tage, bei Gesellschaften sein Ping-Pong-Talent unter Beweis zu stellen. Es wurde Mode. Ping-Pong-Cafés, das bekannteste in Berlin am Viktoria-Luise-Platz, Ping-Pong-Lieder, Ping-Pong-Kleider sorgten für das ausgeprägte Ping-Pong-Gefühl der damaligen Zeit und auch der damaligen Jugend, der die heutige Jugend, die sich bekanntlich ebenfalls Sympathien für derartige Moden nicht versagt, kopfschüttelnd gegenübersteht.

Die Herren traten also im feierlichen Smoking zur Platte, um den zierlichen Return ihrer Partnerinnen im Abendkleid galant in Empfang zu nehmen. Das Ablegen des Jacketts wäre ein nicht wieder gutzumachender Fauxpas gewesen. Wir kennen Darstellungen, nach denen die Herren in wehenden Frackschößen und die Damen in wallenden Ballroben einander die „härtesten Kämpfe“ lieferten! – Neben Berlin, wo 1925 in den Räumen des Tennis-Clubs „Gelb-Weiß“ die ersten Deutschen Meisterschaften durchgeführt wurden, bildeten Budapest und vor allem London weitere Zentren der neuen Freizeitbeschäftigung. England gründete gar 1905 den ersten Tischtennisverband, zwanzig Jahre später, am 8. November 1925 wurde in Berlin der Deutsche Tisch-Tennis Bund gegründet. Nach dem ersten Viertel des neuen Jahrhunderts konstituierte sich bereits die Internationale Tischtennis Federation (ITTF).

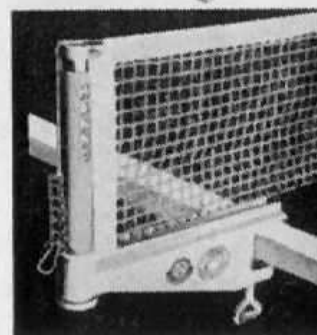


Mit dem Tischtennis  
ist der Name

**HANNO**

unlösbar verbunden.

Achten Sie beim Kauf  
von Tischtennis-Artikeln auf  
das geschützte Warenzeichen  
**HANNO.**



Der VfL Tegel

führt alle Jubiläums-Veranstaltungen mit „Hanno-Drei-Sternbällen“ durch

Daß sich das Tischtennis von der vergnüglichen Unterhaltung des heute noch beliebten „Strandbad-Ping-Pong“ zum eigentlichen Sport mit einem internationalen Wettkampfbetrieb durchgemausert hat, bleibt jedem Skeptiker unverständlich, dem das Spiel belanglos, fern jeglicher physischer Leistung erscheint. Doch wer einmal einem Tischtenniskampf zwischen

Spitzenspielern zugesehen hat, dem wird der sportliche Wert bald deutlich:

### **Reaktion, Präzision, Konzentrationsfähigkeit und Kondition**

(ein mehrsätziges Spiel zehrt stärker an den Kräften, als es auf den ersten Blick erscheint) sind unabdingbare Voraussetzungen. Dabei setzt Tischtennis weniger enge Grenzen hinsichtlich Alter und Geschlecht als andere Sportarten.

Mit fast  $\frac{1}{4}$  Million aktiv Tisch-Tennis-Sport treibenden Mitgliedern, die in nahezu 5000 Vereinen zusammengefaßt sind, steht der zu den größten Spitzenverbänden des Deutschen Sport-Bundes zählende Deutsche Tisch-Tennis-Bund an der Schwelle zum 5. Jahrzehnt seines Bestehens.

Unübersehbar ist die Zahl derjenigen, die, ohne in Tischtennisvereinen erfaßt zu sein, mit Freude und Leidenschaft unserem schönen Sport nachgehen.

Im Rahmen eines Jubiläums, wie es der 75. Geburtstag unseres Vereins ist, lohnt es sich, ausführlich über besondere Geschehnisse aus dem Abteilungsleben zu berichten.

Erst nach dem Kriege, als am 2. April 1949 der VfL Tegel 1891 wieder ins Leben gerufen wurde, fanden sich einige Sportler unseres Vereins zusammen, die den Gedanken aufwarfen, diese neue Sportart im VfL aufzunehmen und eine Tischtennis-Abteilung aufzubauen.

Wenn ich es unternehme, Rückschau haltend die Ereignisse zusammenzufassen versuche, so tauchen im Strom der sportlichen Ereignisse Inseln auf, Inseln der Erfolge, bei denen man geneigt ist, etwas länger zu verweilen. Wenn es zudem nicht nur sportliche Erfolge sind, sondern zugleich auch Erfolge in menschlicher, kameradschaftlicher Hinsicht, wenn aus einer Sportmannschaft eine Gemeinschaft von Freunden gewachsen ist, dann paart sich diese Erinnerung mit Freude, ja auch mit Wehmut.

Eine solche Zeit des sportlichen Erfolges und der freundschaftlichen Begegnung haben wir nach 1949 in unserer Tischtennis-Abteilung erlebt.

Von Gerhard Neitzel, Heinz Kayser, Ewald Bock und Heinz Pollak wurde die Abteilung aufgebaut, zu einer Zeit, in der es schwer war, das geeignete Material wie Tische, Netze und Bälle herbeizuzaubern. Unter der Leitung von Gerhard Heise ab Juli 1949 entwickelte sich die Abteilung, neu ausgerichtet und zur Gemeinschaft geformt, von vielen treuen Mitarbeitern unterstützt, zu einer der größten und erfolgreichsten Abteilungen im Berliner Tisch-Tennis-Verband. Viel Schweiß ist zu Beginn dieses Weges geflossen, heißer Trainingsschweiß. Häufig bis an die Grenze der körperlichen Leistungsfähigkeit, hat sich dennoch jeder Spieler damals dieser harten Belastung unterworfen. Geschlossen verbrachte man nach solchem Training die Abende vor schweren Spielen und bereitete sich innerlich vor, und in ebenso geschlossener Gemeinschaft freute man sich über den Erfolg und feierte ihn.

Bereits in der Spielsaison 1949/50 konnten wir mit einer Herrenmannschaft in der Kreisklasse an den Rundenspielen teilnehmen. Sie mußte natürlich im ersten Jahr noch viel Lehrgeld zahlen und konnte sich in der Spitzen-

klasse nicht plazieren. Mit den Spielern Knop, Andreck, Salzman, Neitzel, Heise und Lüpke stiegen wir jedoch im darauffolgenden Jahr zur Bezirksklasse auf. Die folgenden Jahre sahen uns fast immer mit der 1. Damen- und 1. Herrenmannschaft in der Berliner Landesliga spielen. Dieser Leistungsanstieg wirkte sich auch auf die unteren Mannschaften aus. Zum Gedeihen und zur weiteren Entwicklung unserer Abteilung trug vor allem die Pflege der Geselligkeit, ich denke vor allem an das Instrumental- und Gesangsquartett Fred Knop, Gerhard Neitzel, Klaus Bänisch und Wolfgang Jänisch, bei. Feste und Feiern wechselten in unterschiedlicher Folge, und je nach ihrem Charakter und Rahmen waren sie gelungen bzw. berechtigter Kritik ausgesetzt. Die netten kleinen Veranstaltungen in den Jahren 1950 bis etwa 1958, die meistens im Vereinslokal „Jachan“ stattfanden, waren sehr gelungene Veranstaltungen, wie es ähnlich harmonische Feste dieser Art in den folgenden Jahren leider nicht mehr oft gab. Die Durchführung von Ehepaar-Turnieren und nicht zuletzt auch unsere schönen Spielfahrten tauchen in der Erinnerung auf. Gerade diese Fahrten waren es, die unsere Mannschaften zu einem immer festeren Mannschaftskörper zusammenschweißten. Im Sommer 1950 führten wir unser erstes Tegeler Tischtennis-Turnier mit 410 Teilnehmern durch. Schon im darauffolgenden Jahr wurde unser zweites Turnier mit 1127 Teilnehmern bereits das größte Berlins und blieb es auch, da der BTTV später eine Aufteilung der Turniere vornahm. In den folgenden Jahren nahmen wir von der Durchführung von Senioren-Turnieren Abstand, da unsere Spielhalle in der Gabriele-von-Bülow-Schule nicht den geforderten Ansprüchen entspricht. Wir beschränkten uns daher

#### Erfolgreiche Jugend von einst . . .



von links nach rechts: P. Felgendreher, D. Heise, E. Heenen, P. Barz, M. Schmidt, U. Schwarz, H. Spielberg.

auf die Ausrichtung von Schüler-Werbeturnieren der Tegeler Schulen und führten alljährlich ein Jugend-Pokalturnier durch.

Auf dem sportlichen Sektor stellten wir in all den Jahren eine Vielzahl von Turniersiegern und Plazierten sowohl im Einzel als auch in der Mannschaft. In und außerhalb Berlins ist es bekannt, daß Gerhard Heise, Jugendwart des BTTV, mit unendlich viel Idealismus und Liebe, von Willi Krai, Willi Lüpke, Harry Engel, Klaus-Dieter Schneidereit, Günter Kasokat und Edith Orlowski zeitweise unterstützt, in diesen Jahren eine große und vor allem erfolgreiche Schüler- und Jugend-Abteilung aufgebaut hat. In der Spielsaison 1952/53 wurden unsere Mädchen: Evelyn Glumm, Gisela Sommer, Karin Bursch und Edeltraut Felgentreu, 1959/60 Hannelore Schröder, Helma Schrödter, Heidemarie Meier, Helga Schröder und Karin Lüpke, 1960/61 H. Schröder, H. Schrödter, K. Lüpke und Helga Schröder, 1961/62 H. Schröder, H. Schrödter, Claudia Fleischer, Gabriele Eisermann und Evelyn Erdmann, 1962/63 H. Schröder, H. Schrödter, C. Fleischer, E. Erdmann, 1963/64 H. Schröder, C. Fleischer, Monika Bachmann und Marion Wusterhausen Berliner Mannschaftsmeister.

Unsere Schüler erspielten sich diesen schönen Titel 1962/63 in der Aufstellung: Klaus Peter Fichna, Jürgen Fleischfresser, Dieter Jost, Joachim Gahlich, Reinhold Doetzkies und 1963/64 mit D. Jost, R. Doetzkies, Henry Lau, Peter Becker, Kurt Nierle und Helge Schätzel.

Hannelore Schröder wurde außerdem 1961 Schülerinnenbeste, Helma Schrödter 1962 und Claudia Fleischer 1966 Berliner Jugendmeisterin.

Berufungen in die Stadtauswahl zu Länderspielen, Nationalen und Internationalen Turnieren auf Berliner- und Bundesebene ergingen in den vergangenen Jahren des öfteren an Brigitte Wolf, Veronika Stitz, Helma Schrödter, Hannelore Schröder, Claudia Fleischer, Jürgen Fleischfresser und Klaus Peter Fichna. Darüber hinaus waren alle Aufgeführten mehrmals Teilnehmer an den Nationalen Deutschen Jugendmeisterschaften.

Brigitte Wolf wurde mehrmals Deutsche und Internationale Jugendmeisterin im Doppel und Mixed, außerdem spielte sie in der Deutschen Jugendauswahl in England und Frankreich. Jürgen Fleischfresser wurde 1963 englischer Schülerbester. Zur Zeit gehören J. Fleischfresser und K. P. Fichna schon zur Berliner Spitze der Senioren. Mit Claudia Fleischer, Marion Wusterhausen und Gerd Baran wachsen uns weitere gute Nachwuchskräfte heran.

In einer Reihe von Jahren hintereinander waren die einzigen drei Berliner Jugend-Wanderpokale in unserem Besitz. Den Wanderpreis des Senators für Jugend und Sport für die Bestleistungen von Berliner Jugendmannschaften haben wir in den zwölf Jahren seines Bestehens schon achtmal verliehen bekommen.

Wir dürfen wohl etwas stolz auf diese große Erfolgsserie sein, die jedoch nicht möglich gewesen wäre ohne die Unermüdlichkeit einer kleinen Anzahl ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter. Außer den seit vielen Jahren schon zur Abteilung gehörenden Mitglieder setzen sich unsere sieben Mannschaften



Tischtennisjugend auf Spielfahrt

fast ausschließlich aus eigenen ehemaligen Schülern und Jugendlichen zusammen. Festgestellt werden muß jedoch an dieser Stelle, daß die Tischtennis-Abteilung seit Jahr und Tag eine der stabilsten des Vereins geblieben ist. Ihre Mitgliederzahlen einschließlich Schüler und Jugendliche bewegten sich in all den Jahren etwa zwischen 70 und 80. Infolge einer beinahe ausgeglichenen Spielstärke liegen unsere Erfolge vielfach in den Mannschaftswettbewerben, wie die Abschlußtabellen aufzeigen:

- 1. Schüler: Martin Boldt, Helge Schätzel, Klaas Tschacher, Dieter Hoinka belegten einen 2. Platz bei den Berliner Mannschaftsmeisterschaften
- 1. Mädchen: Regina Benne, Heidi Gwosdz, Regina Jäckel, Susanne Gwosdz belegten ebenfalls einen 2. Platz bei den Berliner Mannschaftsmeisterschaften
- 1. Jugend: Dieter Jost, Henry Lau, Michael Poranski, Ralf Schäfer belegten in der Liga Staffel A einen 5. Platz
- 1. Damen: Veronika Lux (Stitz), Gabriele Eisermann, Claudia Fleischer, Ilse Blank, Marion Wusterhausen belegten einen 3. Platz in der Landesliga
- 1. Herren: Jürgen Fleischfresser, Hans-Joachim Böss, Herbert Müter, Dieter Puls, Udo Wehrmeister, Klaus Peter Fichna. belegten einen beachtlichen 4. Platz in der Landesliga
- 2. Herren: Bruno Nagel, Klaus-Dieter Schneidereit, Ulli Klein, Dieter Stimmel, Wolfgang Wirtz, Alfred Rödlbach belegten sogar einen 2. Platz in der 1. Klasse.
- 3. Herren: Frank Grundei, Wolfgang Herzig, Wolfgang Buck, Hans Dieter Fichna, Alfred Wehr, Gerd Baran belegten ebenfalls einen 3. Platz in der 3. Klasse.



Unsere spielstarke 2. Herrenmannschaft  
 von links nach rechts: W. Wirtz, A. Rödlbach, U. Klein, D. Stimmel, P. Manns, B. Nagel.

Im Laufe der letzten fünfzehn Jahre gehörten die Spielerinnen Ursula Falkenhagen, Ursula Müller, Lisa Meier, Edeltraut Felgendreher, Elisabeth Schmidt, Evelyn Glumm, Ilse Bohn (Blank), Brigitte Wolf, Veronika Lux (Stitz) sowie die Sportkameraden Fred Knop, Gerhard Feige, Dietrich Gress, Bruno Nagel, Klaus Steinhauer, Konrad Giehl, Dieter Schneidereit, Günter Frost, Lothar Droba und Herbert Müter zur Leistungsspitze unserer Abteilung und stellten fast ausschließlich die jeweiligen Vereinsmeister. In diesem Zusammenhang wollen wir uns auch der prächtigen Erfolge unserer alten Senioren erinnern, erspielt durch Alfred Philipp, Gerhard Schmidt, Gerhard Neitzel und Helmut Deutschland. Letzterer belegte bei den diesjährigen Senioren-Einzelmeisterschaften den 2. Platz.

Im Rahmen unserer kleinen Veranstaltungen konnten wir nachstehende Mitglieder bereits für 10jährige Zugehörigkeit zu unserer Abteilung durch Überreichung einer geschmackvollen Urkunde sowie einer bronzenen Ehrennadel auszeichnen:

Gerhard Neitzel, Ewald Bock, Gerhard Heise, Willi Lüpke, Günter Kasokat, Horst Niebel, Herta Heise, Horst Wenke, Kurt Woywod, Harry Engel, Eleonore Kasokat, Gisela Haseleu, Doris Heise, Heinrich Jerichow, Erich Stolke, Peter Barz, Peter Felgendreher, Veronika Stitz, Ilse Blank, Karin Lüpke, Alfred Philipp, Dieter Puls, Dieter Schneidereit, Gerhard Feige, Udo Wehrmeister und Bruno Nagel.

Der Chronist hat versucht, über alle wichtigen Ereignisse unserer Tischtennis-Abteilung gewissenhaft zu berichten. Er bittet um Nachsicht, wenn Namen oder Ereignisse bei der Fülle des Materials nicht die Würdigung erfahren haben, die sie vielleicht verdient hätten.

Der Chronist schließt den Deckel, noch freudig erregt von dem rückschauenden Blick auf schöne Stunden gemeinschaftlichen Sportlebens, doch mahnend zugleich, die Kräfte wachzuhalten und immer neue Begeisterung für den schönen Tischtennissport zu wecken. Sicherlich werden auch die kommenden Jahre uns viele Aufgaben und neue Probleme bringen. Wir wollen weiterhin versuchen, sie in gemeinsamer Zusammenarbeit zum Wohle unseres Vereins für Leibesübungen zu lösen.

## **Dr. Ulrich Kleine-Brockhoff**

Berlin 44, Karlsgartenstraße 17

**D a s F a c h g e s c h ä f t f ü r  
T i s c h t e n n i s - S p o r t a r t i k e l**

Wir führen über 100 verschiedene Marken-Tischtennisschläger, die **Schüler-**Tischtennisbekleidung für Damen und Herren, Tischtennis-Tische, -Bälle usw.

*Seit über 30 Jahren*

fertigen wir Drucksachen

**ALFRED SALCHERT DRUCKEREI**

Berlin -Tegel · Gorkistr. 12 (gegenüber dem Wochenmarkt)

Ruf: 43 92 93

*Spez. Familien-Anzeigen*





# Jeder ein Berliner Kindl

**Freie Bahn dem Tüchtigen!**  
**Tropffrei lackieren mit**  
**Compactfarbe Glemadur-Lack.**  
**Für Wände, Decken und**  
**Fassaden**

**Compactfarbe**  
**Glemadur-Wand.**  
**Neu!**  
**Satt deckend!**

Wir führen das gesamte  
Glemadur-Programm  
für den fortschrittlichen  
Selbststreicher.



Sie erhalten diese Farben bei **K a y s e r,**  
Tegel, Brunowstraße 38, Gorkistraße 18

## JUDO

*ERICH MÜHL (Bild), geboren am 3. Oktober 1906 in Berlin, ist Leiter der Judo-Abteilung seit 1950. Früher (von 1918 bis 1934) gehörte er dem Schwimmverein Delphin, Turnverein Eiche Tegel, Jiu-Jitsu-Club Rösler, SV Berlin-Nord und Amateure Tegel an. Ab 1934 Gründer und Trainer der Judo-Abteilung der Firma A. Borsig. Aktiv im Sport als Schwimmer, Turmspringer, Fußballer, Jiu-Jitsu und Judo-Kämpfer. Vielfacher Berliner Meister und zweimaliger Deutscher Vizemeister im Judo. Träger der VfL-Ehrennadel für besondere Verdienste (1951), Goldene Ehrennadel des Judo-Verbandes Berlin (1961) und 2. Danträger.*



### Schulung der Konzentration und Reaktion

Es sei dem Chronisten gestattet, wenn er von der 16 Jahre alten Judo-Abteilung des VfL Tegel (gegründet am 1. April 1950), neben Datum und Namen auch über Sinn und Ziel des Judosports ganz allgemein berichtet.

Judo heißt Siegen durch Nachgeben oder auch der sanfte Weg. Es ist bei uns kein Massensport. Anders ist es dagegen in Japan, das das Judo wiederum einstmals von China übernommen hat.

Das heutige Judo entwickelte sich aus dem ehemaligen Jiu-Jitsu, einer reinen Selbstverteidigung. Es ermöglicht einem körperlich Schwächeren einem körperlich Stärkeren im Wettkampf überlegen zu sein. Doch vor der körperlichen Leistung stehen die Schulung von Konzentration und Reaktion und das Einfühlungsvermögen in die ständig wechselnde Situation eines jeden Kampfes.

Wenn ein Judoka etwas erreichen will, so ist ein hartes Training erforderlich, um die notwendige Kondition zu erlangen. Nur dadurch sind in den letzten Jahren einige Europäer den führenden Japanern schon vielfach ebenbürtige Kämpfer geworden.

Der heutige Abteilungsleiter Erich Mühl hat sich schon in den zwanziger Jahren seine Sporen im Jiu-Jitsu-Club Rösler sowie in der Sportlichen Vereinigung Berlin-Nord verdient. Das dieser edle Kampfsport Eingang in die große VfL-Familie gefunden hat, verdanken wir Erich Mühl, Otto Feilhauer, Richard Patschontek und Bruno Milster. Sie waren es, die am 1. April 1950 die Initiative ergriffen und eine Schwerathletikabteilung zu neuem Leben erweckten. Bei der Gründung stießen wir zuerst auf Hallenschwierigkeiten, die jedoch dank der Einsicht unserer Turnkameraden behoben werden konnten. Die Anschaffung von Matten konnte ebenfalls mit Unterstützung des Hauptvereins, der Fachverbände und guter Sportsfreunde endlich bewältigt werden. Die Abteilung wuchs und wurde schnell größer. Bereits 1951 meldeten wir Judokas schon eine Mannschaft zu den Meisterschaftskämpfen an. Nach anfänglichen Niederlagen, die erste gegen HATA mit 1:11 recht hoch, wurde uns klar, daß Judo wie jede andere Wettkampf-Sportart gelernt sein will.

In der folgenden Zeit war unser Training sehr hart, aber bald konnten wir beweisen, daß sich auch im VfL recht gute Kämpferherzen entwickelten. Seit 1952 wurde der VfL siebenmal Berliner Mannschaftsmeister und errang außerdem fünfmal einen beachtlichen 2. Platz.

Auch über den Berliner Rahmen hinaus haben wir unser schwarzes T in Deutschland und im Ausland erfolgreich vertreten: So wurden wir seit dem Bestehen unserer Abteilung zweimal Deutscher Mannschaftsmeister und viermal Deutscher Vizemeister.

Im Laufe der Jahre stieg die Mitgliederzahl unserer gemeinsamen Abteilungen so stark an, daß eine Aufgliederung in Judo-Abteilung und Ringer-Abteilung einschließlich Gewichtheber notwendig wurde. Alle sportlichen



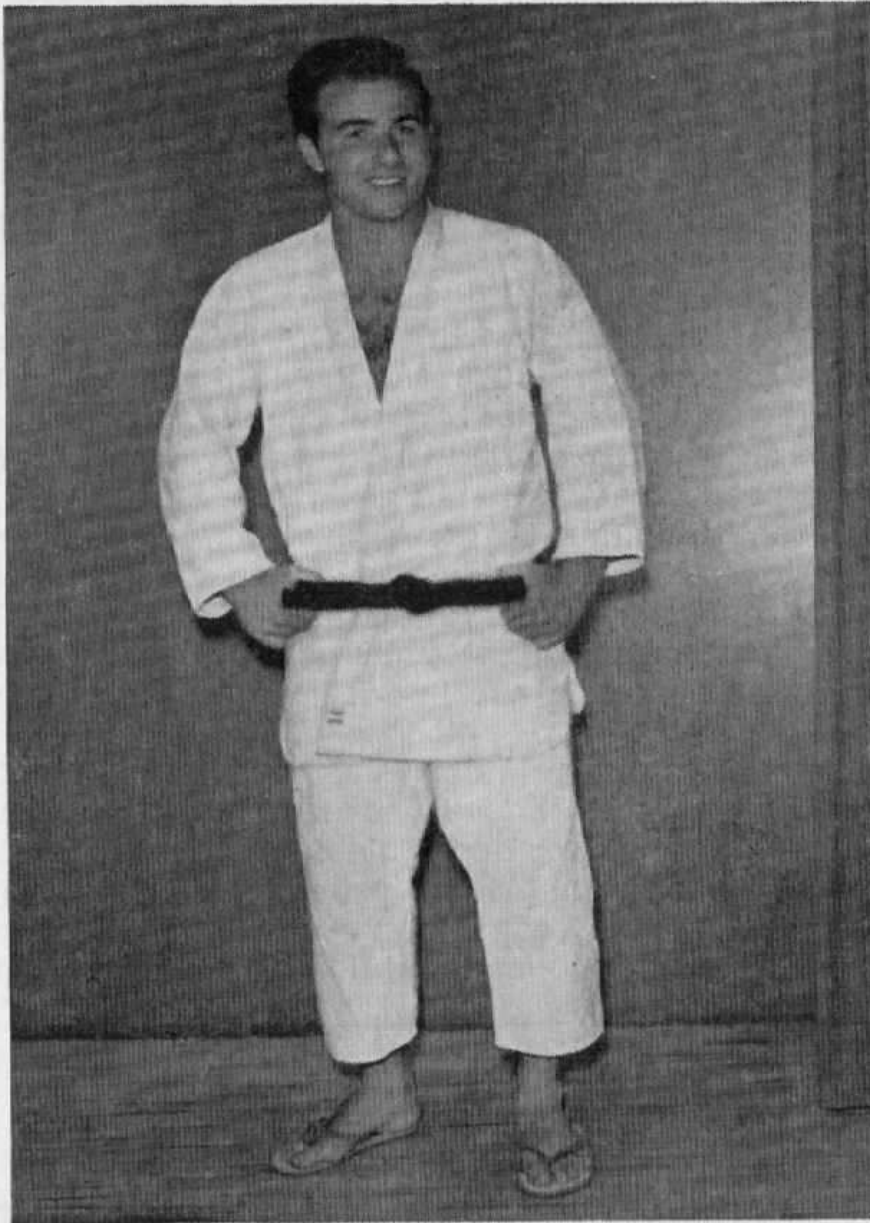
Deutscher Mannschaftsmeister 1959  
und mehrmaliger Berliner Mannschaftsmeister  
von links nach rechts: Bethke, M. Mühl, Grabow, Fleischmann, Romenath, Piritz.

Erfolge unserer Judokas aufzuzählen würde zu weit führen, dennoch sollen die Titelträger für alle genannt werden:

Wolfgang Piritz	5 mal Deutscher Meister 5 mal Berliner Meister
Manfred Mühl	3 mal Deutscher Meister 2 mal Norddeutscher Meister 6 mal Berliner Meister 1 mal Deutscher Jugendmeister 2 mal Berliner Jugendmeister

Günter Romenath 2 mal Deutscher Vizemeister  
2 mal Norddeutscher Meister  
2 mal Berliner Meister  
Seit Dezember 1962 weilt G. Romenath in Japan,  
in diesem Jahr wurde ihm der 4. Dan beim „Ka-  
gami-Biraki“ in Tokio verliehen.

Helmut Grabow 2 mal Deutscher Vizemeister  
3 mal Berliner Meister



Manfred Mühl  
III. Dan — fünffacher Deutscher Meister

Die Vorgenannten nahmen außerdem an diversen Länderkämpfen und  
Europameisterschaften teil.

Als Berliner Meister und Teilnehmer an Norddeutschen und Deutschen Einzelmeisterschaften nennen wir noch die Sportkameraden:

Erich Wagenzing, Gerd Bentzin, Bodo Bethke und Dietrich Behne, letzterer wurde außerdem 1964 Studenten-Vize-Europameister, 1965 Deutscher Hochschulmeister in der 70 kg-Klasse, 1966 Deutscher Hochschulmeister und Norddeutscher Meister im Weltergewicht.

Selbstverständlich legten wir Wert auf eine gute Judo-Breitenarbeit und sorgten stets für geeigneten Nachwuchs. Als Anerkennung unserer Leistungen wurde der Judo-Abteilung siebenmal der „Wanderpreis für beste Jugendarbeit“ vom Senator für Jugend und Sport verliehen.

1962 wurde Falko Ahr Deutscher Jugendmeister im Schwergewicht und Karl Heinz Schumann Berliner Jugendmeister. Außerdem konnte mit der Mannschaft: Pritz, Bentzin, Schaumann, Schenk, Schumann und Ahr zum drittenmal der „Silberne Bär“ gewonnen werden.

Bei den Berliner Schülermeisterschaften 1963 belegten 1. Plätze Detlef Plueinski 37,5 kg, Harald Schmidt 42,5 kg, Michael Utpott 45 kg, Ronald Brandt 47,5 kg. Im Jahre 1965 wurde Karl Heinz Schumann Deutscher Judo-Juniorenmeister im Halbschwergewicht und D. Wlodarz als einziger Berliner Norddeutscher Jugendmeister. 1966 wurden Berliner Jugendmeister Rolf Peter Sauertz bis 70 kg, Vizemeister Michael Utpott in der 55 kg-Klasse.

Bei den Senioren wurde Siegfried Uecker, sowohl bei der Berliner- und bei der Norddeutschen Einzelmeisterschaft jeweils Vizemeister. Ferner darf erwähnt werden, daß Siegfried Uecker, in diesem Jahr auch Teilnehmer im Segeln der O-Jollen-Klasse, bei den Deutschen- und den Europameisterschaften jeweils Vizemeister wurde. An den in Berlin durchgeführten Städte-kämpfen, gegen Amsterdam 6:0, Hamburg 7:1, hatten unsere Kämpfer Uecker, Krumm und Behne, die alle ihre Kämpfe gewannen, maßgeblichen Anteil.

Vergleichskämpfe führten wir in den letzten Jahren mit den befreundeten Vereinen, Judoclub Nippon Dortmund und dem Judo-Club Wiesbaden 1922 durch. Zur 75Jahrfeier haben wir den Athletik-Club Hanau eingeladen.

Allen Mitarbeitern unserer Abteilung, insbesondere Heinz Haack und Paul Heinrich, gilt unser aller Dank. Mögen sich auch weiterhin so viele geeignete Helfer finden zum Wohle der Jugend und unserer Gemeinschaft.

## **Sporthaus »Eddi«**

Inh.: Manfred Reiczug

Berlin-Tegel, Alt-Tegel 6 · Ruf: 43 50 84

*Das Fachgeschäft für jeden Sport*

Modische Damenhosen — Herrensportpullover — Wintersportartikel

**ADIDAS - SPORTSCHUHE**

## Fahrräder Spielwaren

Kinderfahrzeuge

**Fahrradhaus Kiesewetter**  
das Fachgeschäft  
für die Tegeler Sportler

Inhaber R. Quade und H. Gallo

Tegel, Gorkistr, 9 Tel. 43 88 09

## Elektro- Wannicke

Licht-, Kraft- und Neonanlagen

Beratung und Lieferung  
von Nachtspeicheröfen

BERLIN 27 (TEGEL) · SCHULSTRASSE 11

Ruf: 43 99 81

# PEGULAN

IN ALLEN FUSSBODENFRAGEN

GEMEINSAM MIT **GRIEBENOW** PLANEN

**Wir bieten Ihnen das alles umfassende  
Pegulan-Programm an:**

Kunststoff-Bodenbeläge und Teppichböden, darunter Beläge mit PVC-Schaum- und mit Filzunterseite – viele Farben und Dessins, in Bahnen und Fliesen.

**Borsigwalde, Schubartstraße 57  
Tegel, Brunowstraße 48**

Telefon: 43 74 17

# PEGULAN

## FRÄNKEL'S IMBISSTUBEN

Spezialität:

Fabrikation von Würstchen

**BERLIN 27 (Tegel), GORKISTR. 17**  
am Wochenmarkt      Telefon: 43 91 15

## MODISCHE STRICKWAREN

LISELOTTE NEYE, Berlin 27, Alt-Tegel 16

PULLOVER

JACKEN

KOSTÜME

für Damen und Herren

Ruf: 43 62 18



## RINGEN

*OTTO FEILHAUER (Bild), geboren am 23. Juni 1900 in Berlin, leitet die Ringer-Abteilung seit 1950. Früher (seit 1906) im Fußballclub „Liberta“, später im „Ringsportverein Tegel 03“, wo er bereits als Schüler- und Jugendtrainer tätig war. Von 1934 bis 1948 leitete er die Ringerabteilung im Postsportverein Berlin, seit dem 1. Mai 1950 beim VfL. Aktiv war er als Fußballer, Handballer, Segler, Ringer und Kampfrichter. Träger der VfL- Ehrennadel für besondere Verdienste (1951), Silberne Ehrennadel des Athletik-Verbandes Berlin (1955) und der Bronzenen Ehrennadel des Deutschen Athleten Bundes (1959).*

### **Breitenarbeit und Ausdauer führten zum Erfolg**

Die Ringerabteilung des VfL Tegel, bis vor einigen Jahren die erfolgreichste Staffel Berlins, hat eine lange Vorgeschichte im Berliner Kraftsport. Als sich 1903 zwei ansässige Vereine zum „Ringsportverein Tegel 03“ zusammenschlossen, wurde die Grundlage für die jetzt bestehende Abteilung geschaffen. Nach dem ersten Weltkrieg wurde unter dem damaligen Vorsitzenden Willi Gnath eine Aufbauarbeit geleistet, die dem Verein zu neuem Glanz verhalf. Die Kameraden K. Radke, R. Knothe, G. Stympha, W. Knetsch, Br. Wiechmann, Gebr. Bergemann, K. Schneider, H. Wölm, Gebr. Papenfuß, W. Nagel, R. Patschontek, W. Schwanke, A. Griebenow, B. Milster, G. Schröder, W. Belz und Otto Feilhauer gaben durch ihre sportlichen Erfolge in Berlin dem Verein großes Ansehen.

Im Jahre 1922 begann der unermüdliche O. Feilhauer, erstmalig für Berlin, mit der Breitenarbeit für Schüler und Jugendliche. Belohnt wurde diese Aufbauarbeit im Jahre 1926 durch die Erringung der Kreismeisterschaft der I. Jugendmannschaft. Von 1928 bis 1933 gab es wieder zwei Kraftsportvereine am Ort, die nach 1933 aufgelöst wurden. Mit einigen Getreuen, den Gebr. Schmelzer und E. Gwosdz ging O. Feilhauer dann zum Postsportverein und leitete dort, ebenfalls mit viel Erfolg, die Ringerabteilung.

Auf Bezirksgrundlage versuchten 1945 Erich Lindenau und O. Feilhauer den Ringkampf neu ins Leben zu rufen, was jedoch an den Besatzungsbehörden scheiterte. Erst viel später, am 1. April 1950, konnte durch die Initiative von E. Mühl, R. Patschontek, B. Milster und O. Feilhauer eine Schwerathletik-Abteilung im VfL Tegel ins Leben gerufen werden. Die Suche nach neuen Ringertalenten begann und hatte auch bald Erfolg. So wurden die Kämpfer um O. Feilhauer, wie E. Grabow, G. Klytta, H. Lytt, E. Lindenau und Heinz Wecker zu einem Begriff innerhalb des Ringsports.

Immer wieder griff O. Feilhauer, der gleichzeitig als Trainer amtierte, auf seinen Nachwuchs zurück. So manchen Sonntagvormittag schwangen sich die Tegeler Ringer und ihr Nachwuchs auf die Fahrräder, um in allen Stadtteilen von Berlin ihre Gruppenkämpfe zu bestreiten. Diverse Pokalkämpfe

gegen Vereine wie Siegfried-Nordwest, Berolina und Spandau wurden ohne Ausnahme in der traditionell gewordenen Kampfstätte „Schloßrestaurant“ (dessen Besitzer auch die Pokale stiftete) bei guter Zuschauerkulisse gewonnen. Ein Berliner Mannschaftstitel blieb uns allerdings vorerst noch versagt. Entweder waren wir auf dem zweiten oder auf dem dritten Tabellenplatz zu finden, während unsere Jugendmannschaft einen guten Mittelplatz belegte.

Im Laufe der Jahre wurde es notwendig, die Schwerathletik-Abteilung in Ringer-Abteilung einschließlich der Gewichtheber und Judo-Abteilung aufzuteilen. Die nunmehr selbständig gewordene Ringerabteilung, unter der Leitung von Otto Feilhauer konnte neuen Mitgliederzugang aufweisen. Schon nach kurzer Zeit stellte Sportkamerad Feilhauer eine verjüngte Seniorenmannschaft vor. So fanden wir bald Nachwuchstalente, die mit geringen Ausnahmen, ausschließlich von der Schülerabteilung über die Jugendabteilung kommend, nun der Seniorenmannschaft angehörten. Kämpfer wie J. Scholz, G. Schlickeiser, P. Feilhauer, H. Heinrich, M. Gröhl, P. Bräunicke, D. Walzer, Fr. Hill, H. Selke und G. Hamann gehörten bald zu den gefürchteten Gegnern in Berlin. Viele dieser Kampfsportler waren bei den Berliner Einzelmeisterschaften erfolgreich. Unseren ersten Titel als Berliner Mannschaftsmeister im klassischen Stil erkämpften wir uns in der Saison 1959/60. Im freien Stil konnten wir in der gleichen Saison auch noch Vizemeister, und damit erfolgreichster Verein von Berlin werden. Unsere Jugend wollte den Senioren nicht nachstehen und machte den VfL zu einer Ringerhochburg in



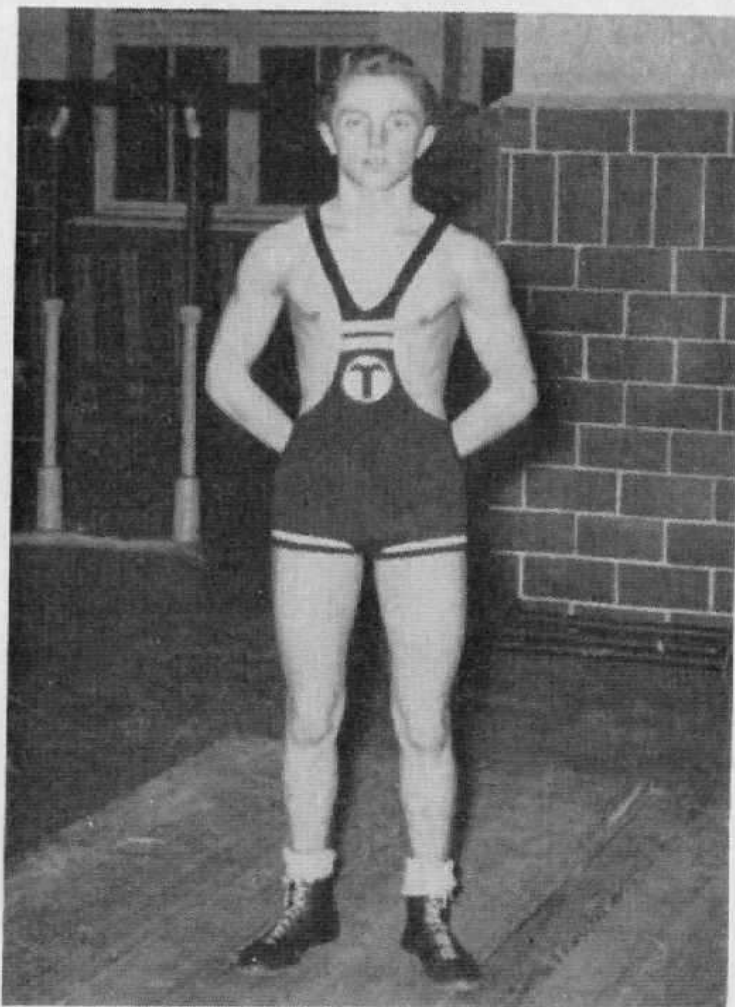
Berliner Mannschaftsmeister 1959/60 (griechisch-römisch)  
von links nach rechts: Lippeck, Hartmann, Bräunicke, K. H. Lindenau,  
Schlickeiser, P. Feilhauer, H. Heinrich, Kunert, Gröhl, Gaunitz,  
Selke, Hamann.



Berlin. Als Anerkennung unserer guten Jugendarbeit, wurde uns im Laufe der Jahre, schon siebenmal der „Wanderpreis des Senators für Jugend und Sport für die Bestleistungen von Berliner Jugendmannschaften“ verliehen.

Auch bei den Deutschen Jugendmeisterschaften waren unsere Jugendlichen, G. Hamann und G. Schlickeiser, unter den ersten fünf Plazierten zu finden. Bei Städtekämpfen griff der Athletik-Verband Berlin immer häufiger auf Tegeler Ringer zurück, und schon bald wurden den Sportkameraden Hamann, Scholz und Heinrich für zehnmaliges Starten in der Stadtmannschaft eine Urkunde überreicht.

Die Jahre 1960 und 1961 waren die erfolgreichsten unserer Abteilung, und unser Altmeister Otto Feilhauer konnte stolz darauf sein, war es doch mehr oder weniger sein Verdienst. Selbst die Berliner Presse wurde aufmerksam, als wir bei den Berliner Einzelmeisterschaften 1960 von insgesamt acht zu vergebenden vier und 1961 von insgesamt sechs, drei Titel nach Tegel holen konnten. Als wir außerdem noch in beiden Stilarten die Berliner Mannschaftsmeisterschaft erkämpften, mit dem überaus guten Punktverhält-



Gerhard Schlickeiser,  
mehrfacher Berliner Meister in der Jugendklasse und im Fliegengewicht (Senioren).

nis von 19:1, waren die Namen unserer Kämpfer G. Schlickeiser, Scholz, P. Feilhauer, Heinrich, Bräunicke, Gröhl, Hill, Walzer und Hamann in Fachkreisen in aller Munde. Mit dem Erringen dieser Meisterschaft stiegen wir automatisch in die neu ins Leben gerufene Norddeutsche Oberliga auf. Hier hingen die Trauben für uns zu hoch, gegen die besten Vereine der Landesverbände Bremen, Hamburg und Niedersachsen konnten wir nichts bestellen und stiegen wieder ab.



Vergleichskampf gegen den ASV Siegfried Hannover

In den Jahren 1961 belegten bei Berliner Schüler- und Jugendmeisterschaften fünf VfLer einen 1. Platz und sieben weitere einen 2. bzw. 3. Platz. Schülerbeste im Freistilringen wurden in ihrer jeweiligen Gewichtsklasse Rudi Didzun, Uwe Güldner und Detlef Bidu. Berliner Meister im Federgewicht wurde J. Scholz und Biesenthal Vizemeister im Weltergewicht.

1962 wurden unsere Senioren zum drittenmal Berliner Mannschaftsmeister und Schlickeiser, P. Feilhauer und Heinrich gegen Trelleborg eingesetzt. Eine Berlin-Woche in München wurde mit fünf Tegeler Kämpfern beschickt. Karl-Heinz Lindenau wurde Deutscher Jugend-Vizemeister 1962 und erhielt die „Auszeichnung als erfolgreichster Jugendlicher“.

Im Jahre 1963 gingen alle Titel als Schülerbeste, außer in der 55 kg-Klasse, an den VfL Tegel. G. Hamann wurde Norddeutscher Freistilmeister und auch Deutscher Vizemeister. Klaus-Dieter Hartmann wurde Berliner Jugendmeister im Fliegengewicht mit der Auszeichnung „Bester Jugendringer 1963“. Bei den Senioren erreichten bei den Einzel-Meisterschaften, Schlickeiser, Lindenau und Hill je einen 2. Platz.

Auch 1964 konnte G. Hamann den Erfolg des Vorjahres wiederholen und Norddeutscher Meister und Deutscher Vizemeister im Freistilringen werden.

K.-H. Lindenau wurde ebenfalls Norddeutscher Meister im klassischen Stil sowie Berliner Meister im Schwergewicht. D. Wlodarz ist nicht nur ein ausgezeichneter Judokämpfer, sondern wurde auch Norddeutscher Jugendbester im klassischen Stil. Berliner Schülerbeste wurden: Gröpler 35 kg; Plusinski 40 kg; Herter 55 kg; Ludwig 65 kg.

Bei den Berliner Einzelmeisterschaften 1965 errangen von vier VfLern Gerhard Schlickeiser, Georg Hamann und Karl-Heinz Lindemann jeweils einen 1. Platz und Ulrich Mackiew einen beachtlichen 2. Platz.

Nach viermaligem Anlauf gewannen unsere Jugendlichen in diesem Jahr den Wanderpreis „Silberner Bär“.

Das Sorgenkind unserer Abteilung, die Heberstaffel, ist trotz einiger Einzelsieger, wie Bräunicke, Fischer, Brückel und Michalzek nicht zur Entfaltung gekommen und blieb – mannschaftlich gesehen – in den Anfängen stecken. Aber wie gesagt, eine gute leitende Hand muß noch gefunden werden, und wir hören auch von unseren Hebern.

Wenn zur Zeit auch ein leichter Rückgang in der Abteilung zu verzeichnen ist, so soll das kein Anlaß zur Panik sein. Jede Konjunktur geht einmal zu Ende. Aber es kommt – und das ist sicher – eine neue.

Hier sei auch noch den wenigen Sportkameraden, insbesondere unserem Walter Schwanke, gedankt, die sich für eine Mitarbeit zur Verfügung gestellt hatten und denen es verständlicherweise manchmal recht schwer fiel, ihre Freizeit der Abteilung zu opfern.



**Sport-, Ehrenpreise**

**Pokale, Plaketten**

**Geschenkartikel**

Stempel — Schilder

Hand- und Maschinen-Gravierungen

**OTTO BRATKE**

seit 1925

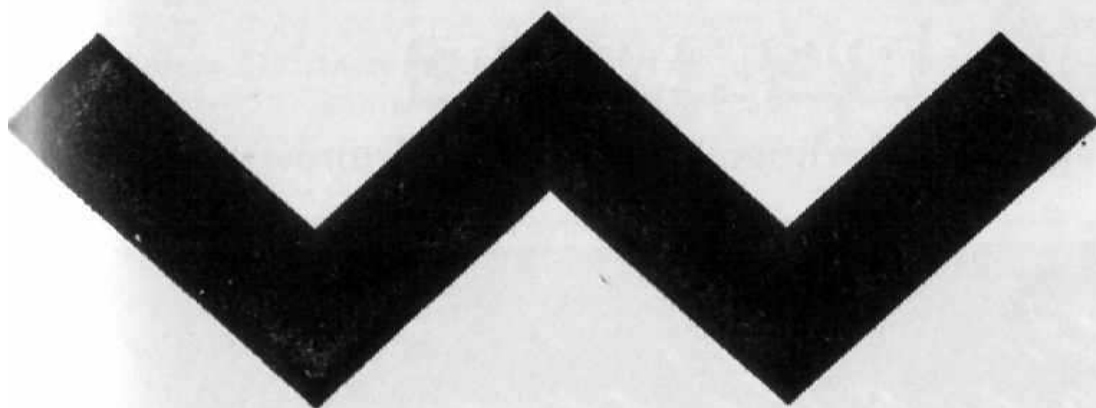
Berlin-Tegel · Schlieperstraße 68  
Telefon: 43 85 66



Deutsche Linoleum-Werke  
Aktiengesellschaft  
712 Bietigheim/Württ.

**D L**

Ihre Experten für Bodenbeläge



Linoleum  
Kunststoffbeläge  
Coverall-Textilbeläge  
Stragula

---



Immer elegant und modisch  
ist der SALAMANDER-Schuh-  
als Ergänzung paßt der schöne

**SALAMANDER-**

Strumpf dazu!

Alleinverkauf:

Tel. 43 73 11

**H. BEHNKE**

Berlin 27 (Tegel) · Berliner Straße, Ecke Brunowstraße

*v. Höveling*

**FARBEN**

Spezial-Lacke für Bootsanstriche

## TENNIS

*HEINZ FECHNER (Bild), geboren am 11. Februar 1919 in Berlin, leitet seit dem 1. Januar 1965 die Tennis-Abteilung. Aktiv im Sport, im Handball, Leichtathletik und Tennis seit seinem 8. Lebensjahr, früher bei der Berliner Turnerschaft, DJK Burgund und dem SC Brandenburg. Seit 1963 im VfL. Träger der silbernen Ehrennadel der DJK Berlin.*



### Weißer Sport – Erholung und Entspannung

Während der Tennissport früher im Gegensatz zu anderen Sportarten nicht von all denen ausgeübt werden konnte, die sich dafür interessierten, so hat die soziale Umwandlung nach dem Kriege hier einen erheblichen Wandel geschaffen.

Die Geburtsstunde der Tennis-Abteilung schlug im Jahre 1937, als nach dem Zusammenschluß der beiden Vereine, „Tegeler Sport-Club“ und „MTV Tegel“ zum VfL Tegel auf Initiative von Heinz Pollak eine Tennis-Abteilung ins Leben gerufen werden konnte. Von nun an sollte auch der weiße Sport zum VfL gehören mit der Ausrichtung dahin, daß dem geschaffenen Großverein eine Stätte gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Lebens für den Gesamtverein entstehen und gleichzeitig eine wirtschaftliche Stärkung des Gesamtvereins erreicht werden sollte. Schon zu dieser Zeit wurde auf unserer noch heute bestehenden Platzanlage in der Hatzfeldtallee gespielt.

Nach dem schweren wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands gelang es unseren Sportkameraden Gerhard Heise und Heinz Pollak, im Jahre 1950 wieder eine Tennis-Abteilung ins Leben zurückzurufen. Die Aufnahme des Spielbetriebes erfolgte unter günstigeren Voraussetzungen. Das Bezirksamt Reinickendorf verpachtete die Tennisplatzanlage an den VfL Tegel. Beide Plätze standen nun allein uns zur Verfügung.

Der Anschluß an den Berliner Tennis-Verband wurde vollzogen und der Verbandsspielbetrieb mit einer Herrenmannschaft aufgenommen. Nach einigen Jahren konnte sich die Abteilung ihren Wunsch erfüllen und einen Asphaltplatz erstellen. Im Jahre 1958 wurde schließlich durch das Bezirksamt Reinickendorf ein drittes Spielfeld angelegt.

Die im Anfang nicht immer rosige finanzielle Lage der Abteilung, von nur 18 Mitgliedern – bei der sich jährlich wiederholenden Platzaufarbeitung, der notwendigen Entlohnung des Platzmeisters und sonstigen Auslagen kein Wunder – konnte nur durch die großzügige Unterstützung des Hauptvereins gemeistert werden. Unser Dank gilt daher allen, die sich bemüht haben, die Tennis-Abteilung zu dieser Zeit am Leben zu erhalten. Durch eigene Initiative

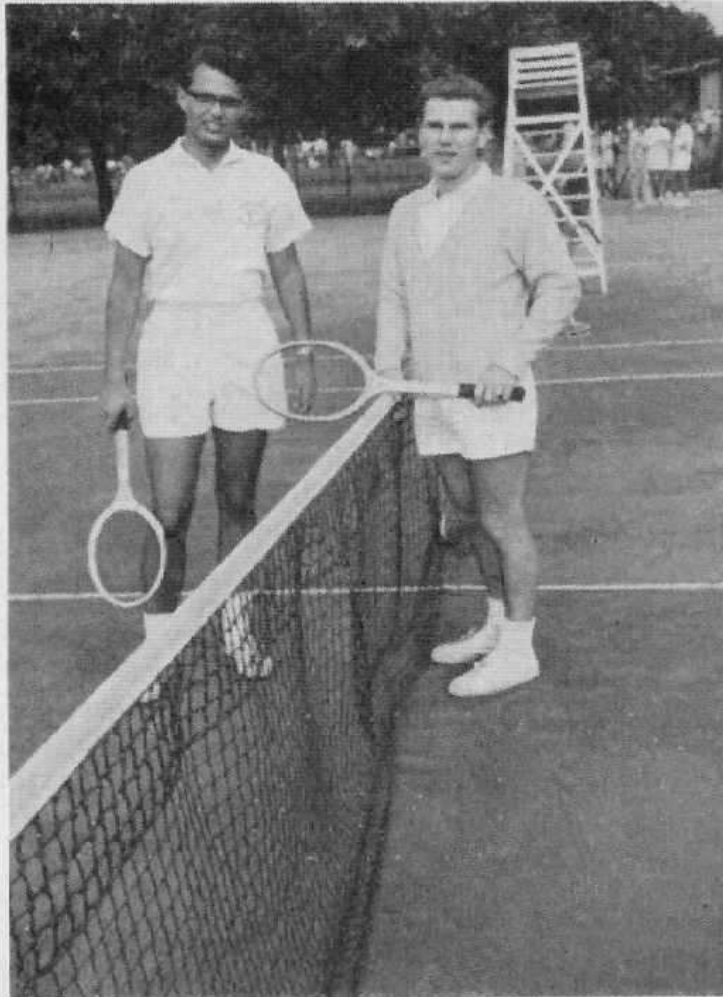
gelang es, diesen Tiefstand zu überwinden. Durch die Schaffung einer Zusatzsatzung und einer später einsetzenden wesentlichen Steigerung des Mitgliederbestandes erfolgte die wirtschaftliche Gesundung der Abteilung. Hinzu kam der Fortfall der Pachtgebühren für unsere Anlage und die Schaffung eines Sonderfonds.

Auf dem sportlichen Sektor hatte unsere Abteilung im Laufe der Zeit ähnliche Schwierigkeiten wie in wirtschaftlicher Beziehung zu bewältigen. Obwohl in den ersten Jahren nach der Gründung eine verhältnismäßig gute Herrenmannschaft zur Verfügung stand, stiegen wir dennoch im Jahre 1957 in die III. Klasse ab. Schon in diesem Jahr war es uns möglich, mit einer Damenmannschaft (II. Klasse) und zwei Herrenmannschaften an den Verbandsspielen teilzunehmen. Im Jahre 1960 gelang der Aufstieg, nachdem er bereits 1958 nur knapp verfehlt wurde. Wir errangen die Klassenmeisterschaft nach dem Gruppensieg im Spiel gegen den SV Osram mit einem Ergebnis von 5:4. Zu diesem schönen Erfolg haben die Spieler Felgendreher, Bredlow, Brückner, Stegmeß, Krai und Beust beigetragen. In gleicher Aufstellung wurde das Qualifikationsspiel zum Wiederaufstieg gegen den TC 56 mit 6:3 gewonnen. Unsere Damen dagegen ließen in den ersten Spieljahren jeglichen sportlichen Ehrgeiz vermissen. Im Jahre 1961 hatten wir mit ca. 30 Jugendlichen die stärkste Jugendabteilung innerhalb der Nordberliner Vereine, wobei Michael Fleischfresser allen anderen voraus auf einsamer Höhe stand. Gerd Schwambach, Lutz Maßlich, Jonny Grundschock, Jörg Titzenthaler und Lutz Lienke gehörten ebenfalls zu dem vielversprechenden Nachwuchs. Die Betreuung lag in den Händen des damaligen Jugendwartes Bernd Bredlow, dem Frau Fehst helfend zur Seite stand.



Clubmeister im Herrendoppel 1961  
von links nach rechts: B., Bredlow/P. Felgendreher über das Senioren-Doppel  
G. Fehst/H. Pollak

Unter Bernd Bredlows Betreuung erspielten sich die Junioren 1962 einen beachtlichen 2. Tabellenplatz. Beim Nordturnier unterlag Michael Fleischfresser erst im Endspiel dem Frohnauer Klemens mit 2:6, 0:6. Während in diesem Jahr sowohl Herren und Damen die II. Klasse zu halten vermochten, mußten letztere im Jahre 1963 wieder zur III. Klasse absteigen. Als Ausgleichssport wurde Fußball- und Handballspielen gepflegt.



Clubmeister im Herrendoppel 1961  
Bernd Bredlow und Peter Felgendreher  
Peter wurde außerdem dreimal hintereinander, 1963—1965,  
Clubmeister im Herren-Einzel.

Krisen sind in den Jahren auch nicht ausgeblieben. Sie konnten aber immer letztlich das Gefüge der Abteilung nicht erschüttern. Von den Leitern, die in den vergangenen Jahren die Geschicke der Abteilung lenkten, seien Gerhard Heise, Herbert Kowalski, Gerhad Fehst und Axel Stegmeß erwähnt. Als bewährte Sportwarte dürfen Willi Krai und Bernd Bredlow nicht ungenannt bleiben. Seit dem Bestehen der neuen Tegeler Sporthalle haben wir eine Trainingsstätte für Hallentennis und führen auch alljährlich hierselbst unsere Hallenmeisterschaften durch. Im Jahre 1964 steigen die Damen unter der Leitung von Herrn Brückner wieder in die II. Klasse auf.





von links nach rechts: L. Meier (Clubmeisterin 1961 und 1962)  
R. Fehst (Clubmeisterin 1964 und 1965)

Fr. Heenen/Fr. Keller vermochten dreimal hintereinander die Clubmeisterschaft im Damendoppel zu gewinnen.

Das Jahr 1965 war für unsere Abteilung ein schönes und auf vielen Gebieten ein erfreuliches Jahr. Alle Mannschaften vermochten die Klasse zu erhalten und unsere Vereinsmeisterschaften, mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von 72 Spielerinnen und Spielern ist wohl einmalig. Zum drittenmal hintereinander wurde Peter Felgendreher „Vereinsmeister“, was vor einigen Jahren auch dem Damendoppel Fr. Heenen/Fr. Keller gelang. Das Herrendoppel Felgendreher/Waehner vermochte nicht zum drittenmal hintereinander zu gewinnen, sondern unterlag mit dem sensationellen Ergebnis von 6:3, 6:1, 6:3 dem neuen Vereinsmeister 1965 Bredlow/Stegmeß. Rita Fehst kam sogar dreimal zum Titelgewinn, im Einzel mit 6:4, 6:2 gegen Brigitte Koglin, im Doppel mit Fr. Stegmeß gegen Fr. Heenen/Fr. Keller 6:0, 6:4 und im gemischten Doppel mit Bernd Bredlow gegen Frl. Schilling/P. Felgendreher 6:4, 6:4.

Die Hallenmeisterschaften im Jubiläumsjahr gewannen Bärbel Stegmeß mit 4:3, 3:4, 4:3 gegen Renate Schilling und Peter Felgendreher mit 4:0, 4:1 gegen Alexander Stegmeß. Das Damendoppel gewann Frl. Templin/R. Schilling, das Herrendoppel A. Stegmeß/B. Bredlow und das gemischte Doppel Familie B. und A. Stegmeß.

In diesem Jahr spielen wir erstmalig mit zwei Damen-, zwei Herren- und einer Jugendmannschaft. Unsere westdeutschen Spielfahrten sind zu einem Begriff geworden. Mit dem Tennis-Club Grün-Gold Wolfsburg e. V., insbe-

sondere aber mit dem Siemens-Tennis Club Redwitz/Oberfranken, verbindet uns eine herzliche Freundschaft. Letztere weilten erst am 28./29. Mai anlässlich unserer Jubiläumsveranstaltung in Tegel.

Zusammenfassend und abschließend kann gesagt werden, daß die Abteilung gesund und stabil ist. Wir hoffen, im Rahmen der Erweiterung der Gesamtanlage bald ein weiteres Spielfeld zu erhalten. Die „Krönung“ unserer Tennisanlage soll jedoch die Errichtung eines Clubhauses sein.

## BANDAGEN-LIPP

Maria Kerskamp, Berlin 27, Alt-Tegel 5  
Telefon: 43 97 85

Lieferant aller Krankenkassen

Ältestes Fachgeschäft Tegels

Leibbinden - Einlagen - Gummistrümpfe

Bruchbänder - Büstenhalter - Hüftgürtel

Corseletts - fertig und nach Maß

Eigene Werkstatt

Rheuma-Wollwäsche

Spiel- und Schreibwaren

Zeitschriften - Noten - Saiten

Büro- und Geschenkartikel

Alles finden Sie bei

## LUZIE GEBHARDT

Berlin 27, Treskowstr. 2 - Ruf: 43 75 26

**Bimmel-Bolle...**

**...typisch Berlin**



SEIT 1881  
im  
Dienst der  
Weltstadt

Wildganssteig 29  
Berliner Straße 1 A  
Heinsestraße 28-30  
Oranienburger Str. 89  
Oranienburger Str. 53  
Schubartstraße 48-50  
Scharnweberstraße 52  
Ziekowstraße 114

BEI  
BESTES

im  
Wagen  
im  
Bedienungsdienst

Bezirk  
nicken-  
dorf



*JULIUS TOLLE (Bild), geboren am 9. Dezember 1894 in Berlin, gehörte dem MTV und VfL von 1912 bis 1932 an, früher aktiv in Leichtathletik, als Handballer und Turner. Nach dem Kriege beim TSV Spandau 1860, ist er seit 1957 wieder im VfL. Seit 1965 gehört er dem Festausschuß an und ist deren Vorsitzender. Inhaber des Sportabzeichens in Bronze.*

## UNSERE FESTE

Wenn wir in dieser Jubiläumsschrift einen Querschnitt durch die Vereinsarbeit in den Abteilungen bringen, dann muß dabei der Vollständigkeit halber auch ein Rückblick auf unsere Veranstaltungen gegeben werden. Dabei denken wir an die Aufgabe, die die Feste von jeher in den Turn- und Sportvereinen gehabt haben, nämlich die in der sportlichen Betätigung bedingte Kameradschaft zu fördern und zu der mehr ernsten und teils harten Arbeit an sich selbst einen Ausgleich zu schaffen durch lebensfrohe Geselligkeit. Darüber hinaus war es stets unser Bestreben, alle Mitglieder zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen, in der sie sich wohlfühlen und in der insbesondere auch die Jugend ihre Zugehörigkeit findet.

Im Anfang mögen sich diese Geselligkeiten auf einige wiederkehrende frohe Stunden nach der sportlichen Tätigkeit beschränkt haben. Mit dem Wachsen unseres Vereins haben dann diese Veranstaltungen einen größeren Umfang angenommen und ein Festausschuß wurde mit der Gestaltung und Durchführung unserer Feste beauftragt. Es wurden neben dem alljährlichen Stiftungs- oder Gründungsfest, Masken- oder Kostümfeste sowie ein Weihnachtsball veranstaltet.

Als nach dem letzten Krieg die Geselligkeit langsam und unter besonderen Schwierigkeiten wieder angekurbelt wurde und unsere Feste von Jahr zu Jahr einen immer größeren Zuspruch fanden, war auch der finanzielle Überschuß aus den Veranstaltungen ein gern gesehener Posten in unserem Haushaltsplan. Neben den bereits erwähnten Veranstaltungen wurden dann noch Sommerfeste und zu Pfingsten Frühkonzerte aufgezogen, die über den VfL hinaus bekannt und beliebt waren.

In bester Erinnerung sind vielen Mitgliedern die beliebten Mondscheinfahrten, die wir dank unserer günstigen Lage am schönen Tegeler See veranstalten konnten.



Als später bei den Mitgliedern als Reaktion eine gewisse Festmüdigkeit einsetzte, ist rechtzeitig – ohne Rücksicht auf die finanzielle Seite – das Maß der Feste auf ein Minimum eingeschränkt worden.

Seit der Olympiade 1952 in Helsinki wurden turnusgemäß Film-Matineen im größeren Rahmen durchgeführt. Wir erlebten die olympischen Winterspiele von „Squaw Valley“, „Melbourne 1956“, „Die großen Spiele, Rom 1960“, „Tokio 1964“ und vieles andere. Wir danken unserem Sportkameraden Walter Schwanke für all die mühevollen Arbeit, die er im Festausschuß geleistet hat, um uns diese Erlebnisse zu vermitteln.

**ZOELLNER - WERKE**  
1 BERLIN 47 GRADESTRASSE 60-72

**BOOTSLACKE**

**TOKIO**

**Spezial-Lacke für Bootsanstriche  
Heinz Kayser**

Berlin-Tegel, Brunowstraße 38, Gorkistraße 18 · Telefon: 43 86 28

**Neu!      Bequem!      Preisgünstig!**

**MUNZ - AUTOMATEN - REINIGUNG**

**Tegel · Brunowstraße 49 · Tel.: 43 88 14**

8 Pfd. 8,— DM, jetzt auch 4 Pfd. 4,— DM

Montag bis Freitag 9—19.30 Uhr, Sonnabend 9—15 Uhr · Achten Sie bitte auf die verläng. Geschäftszeit!



**KUNSTGEWERBLICHE  
GESCHENKE**

finden Sie immer bei uns

**H. und M. SCHÜNEMANN**

**Tegel · Gorkistraße 20**  
Büro- und Schreibwaren

**Fahrschule**

Ing. KURT DIENER

**Berlin 27 - Tegel, Grubdorfstr. 19**  
Telefon: 43 84 78

**Berlin 20 - Spandau,**  
**Falkenseer Chaussee 197**

**BETTEN -**  
*Langner*

**Fachgeschäft für  
Haus-, Tisch- und Bettwäsche**

Schlaraffia-Matratzen  
Eigene Bettfedernwäscherei

**Tegel**

**Berliner Straße 1 und  
Waidmannsluster Damm 168**

**Sammelnummer 43 93 03**

Soll Dir ein langes Leben winken,  
vergiß nicht, täglich Milch zu trinken.

aus dem MILCH- UND  
LEBENSMITTEL-FACHGESCHÄFT

**Heinrich Jerichow**

Tegel, Alt-Tegel 27      Telefon: 43 94 54

**HEINZ JONAS**

Ofensetzmeister

Öfen · Ölöfen · Warmluftheizungen  
Zentrale Ölversorgungs-Anlagen  
Wartungsdienst · Herde · Ölherde

**BERLIN 27 (T)EGEL, BERLINER STR. 88**  
Telefon: 43 99 80

# MAX MAROTZKE / SPEDITION

G e g r ü n d e t 1 9 0 0

Lagerhäuser · Interzonenmöbeltransporte · Luftfrachten

Stammhaus: Berlin-Tegel, Schloßstraße 6, Telefon 43 83 66 und 43 92 89

Außenstelle: Springe/Deister (Hannover), Telefon 623

*Für die Dame*

**Miederwaren · Damenwäsche**

**1 Berlin 27 · Buddestraße 16 · Telefon: 43 44 40**

Für Ihre Diele:

Formschöne Kristall-Spiegel

Für Ihre Wohnräume:

Den Gediegenen Wandschmuck

Ölgemälde

—

Aquarelle

—

Kunstdrucke

**ANNEMARIE DITTMANN**

Glasermeister

Gorkistraße 21a an der Bahnschranke · Telefon: 43 81 20

## Reformhaus THIEL

**Berlin 27 (Tegel)**

**Brunowstraße 51**

**Lieferung frei Haus!**

**Telefon 43 85 52**

Für'n Alltag, Sonntag oder Feier

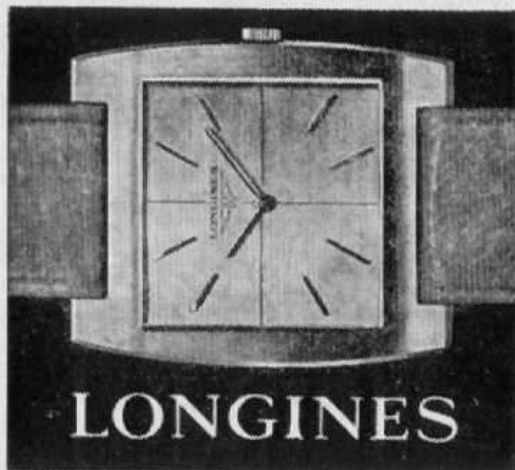
D i e K l e i d u n g s t e t s v o n

*Koden-Meyer*

Spezial-Geschäft für Damen - Oberbekleidung

**Berlin-Tegel, Alt-Tegel 15 · Telefon: 45 95 91**

ABC Eigener Hauskredit (ohne Nebenwege) WKV



**Uhren-Silberberg**

Schmuck - Juwelen

Berlin-Tegel, Berliner Str. 6

Telefon 43 87 23

---

# Schultheiss Bier



**Berliner Bier von Weltruf**

---

... und nach Schluß einer jeden Veranstaltung fühlt sich alles wohl ...  
im

**Vereinslokal  
Gaststätte »Jachan«**

Inh. Hellmut Jachan

1 Berlin 27 • Tile-Brügge-Weg 15  
Telefon: 43 99 98

beim gepflegten  
„Schultheiss“  
und div. anderen  
Getränken

## ZUM ABSCHLUSS

Die Festschrift mit der Chronik unseres Vereins liegt nunmehr vor uns. Sie kann sich nur darauf beschränken, Reales aus unserem Vereinsleben und seinem Sportbetrieb wiederzugeben. Aber mit dem Wiedergeben der Tatsachen hofft sie, dem Sportkameraden den Boden zu bereiten, auf dem seine persönlichen Erlebnisse in seiner Erinnerung sprießen können. Und sie mögen ihm noch einmal klar werden lassen, was die Garantie dafür bietet, daß unser VfL weitergedeiht: die Freude am Spiel, die Liebe zum Sport und die Treue zum Verein.

An dieser Stelle sei all denen gedankt, die mithalfen, die Geschichte des VfL Tegel von 1891 so wahr und vollständig fertigzustellen, wie sie jetzt vor uns liegt. Mein besonderer Dank gilt unseren Turnbrüdern M. Henkel, R. Seifert, E. Wichner, H. Haufschild, H. Golz und W. Herder, die mit der Zurverfügungstellung des entsprechenden Materials einen wesentlichen Beitrag leisteten. Dank schulden wir aber auch all denen, die durch das Überlassen von Texten und Bildmaterial sowie durch das Ergänzen und Berichtigen der Chronikentwürfe halfen, die Geschichte unseres Vereins zu vervollständigen.

Für viele unserer alten Mitglieder wird diese Festschrift eine Fundgrube sein, die die Erinnerung an schöne Stunden weckt, die ihnen der Sport einst schenkte. Für unsere jungen Sportfreunde aber möge diese Geschichte des Vereins mit seinen stolzen Erfolgen ein Vorbild sein, dem es nachzueifern gilt zur Ehre unseres VfL, unseres Heimatortes und des Sports!

Gerhard Heise

Wir danken allen Firmen, die durch die Aufgabe eines Inserates die Drucklegung dieser Festschrift ermöglichten.

Allen Sportkameraden und Freunden des VfL empfehlen wir, unsere Inserenten beim Einkauf zu berücksichtigen.



# Treibt Sport



im

VfL Tegel 1891 e.V. 

---

---

---

## Turnen Leiter der Abteilung: Oberturnwart Kurt Hoffmann, 1 Berlin 27, Fährstraße 28 (Tel. 431 16 37)

1. Männer, untere Freitag 20.00—22.00 Uhr

1. Frauen, obere Mittwoch 20.00—22.00 Uhr

2. Frauen-Gymnastik, Gym.-Riege (Lina Menschig), Dienstag 20.00—21.30 Uhr

Gymnastik-Abt. (Hannelore Nega), obere Freitag 20.00—22.00 Uhr

männl. Jugend, untere Dienstag 18.00—20.00 Uhr, Freitag 17.00—20.00 Uhr

weibl. Jugend, Schülerinnen und Leistungsturnen, obere Freitag 18.00—20.30 Uhr

1. Schülerabt., obere Montag und Donnerstag 18.00—20.00 Uhr

1. Schülerinnenabt., obere Dienstag und Mittwoch 18.00—20.00 Uhr

Kleinkinderturnen, obere Dienstag und Mittwoch 16.00—18.00 Uhr

### Leistungsturnen

Männer, Fr. u. Jgd., obere Sonntag 10.00—13.00 Uhr, untere Sonntag 11.30—13.00 Uhr

Ballspiele (Prellball), obere Freitag 20.30—22.00 Uhr

Schule  
Treskowstr. 26  
alle Hallen

### B. Turnhalle in der Ziekowstraße:

Altersturnen, Dienstag 20.00—22.00 Uhr

## Tischtennis Leiter der Abteilung: G. Heise, 1 Berlin 27, Treskowstraße 2 (Tel. 43 78 42)

Jugend und Schüler, Dienstag, Donnerstag und Freitag 18.00—20.00 Uhr

Damen und Herren, Dienstag, Donnerstag und Freitag 20.00—22.00 Uhr

Rundenspiele: Sonntag 9.00—13.00 Uhr

Gabriele-  
v.-Bülow-Schule  
Tile-Brügge-  
Weg 63

## Judo Leiter der Abteilung: Erich Mühl, 1 Berlin 27, Uferstraße 1 (Tel. 43 43 62)

Jgd. u. Schüler, Montag und Donnerstag 18.00—20.00 Uhr, Männer 20.00—22.00 Uhr

**Ringen und Gewichtheben** Leiter der Abteilung: Otto Feilhauer,  
1 Berlin 27, Hatzfeldallee 15 (Tel. 43 68 58)

Jgd. und Schüler, Dienstag und Freitag 18.00—20.00 Uhr, Männer 20.00—22.00 Uhr

Humboldt-  
Schule  
Tile-Brügge-  
Weg 11

## Handball Leiter der Abteilung: W. Schwanke, 1 Berlin 27, Berliner Straße 15 (Tel. 43 99 00)

Jgd. u. Schüler, Freitag 18.00—19.30 Uhr, Männer Freitag 20.00—22.00 Uhr, jeden

zweiten Mittwoch im Monat in der Tegeler Sporthalle 18.00—21.00 Uhr

Hoffmann-  
v.-Fallerleben-  
Schule  
Ziekowstr. 80

## Schwimmen Leiter der Abteilung: Alfons Kopowski, 1 Berlin 27, Am Brunnen 13

Jeden Montag von 20.15—21.30 Uhr im Paracelsus-Bad

## Tennis Leiter der Abteilung: Heinz Fechner, 1 Berlin 27, Tile-Brügge-Weg 7 (Tel. 43 97 79)

Anmeldungen werden erbeten an den Leiter der Abteilung